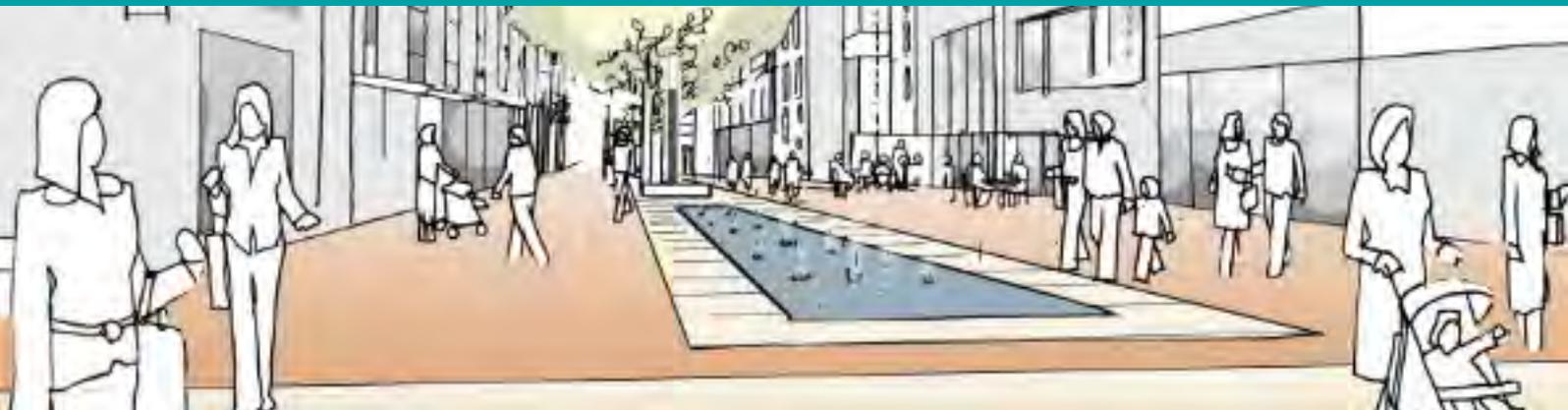


ABSCHLUSSBERICHT STADTTEILENTWICKLUNG OPLADEN

Einblicke in das Stadtteilmanagement





INHALT

	Seite
Vorwort – Andrea Deppe, Beigeordnete für Bauen und Planen	04
Ein Stadtteilmanagement für Leverkusen-Opladen	06
Gestaltung und Funktionsaufwertung der Fußgängerzone Opladen	08
Gestaltungsleitfaden für die Fußgängerzone – Weniger ist mehr	20
Quartiersarchitekt – Gezielte Beratung löst private Investitionen aus	24
Qualifizierung von Einzelhandel und Gastronomie	28
Leerstandsmanagement – Mit gezielten Angeboten Leerständen entgegenwirken	42
Markt- und Veranstaltungskonzept Opladen	46
Covid-19 – Die Pandemie als besondere Herausforderung der Stadtteilentwicklung	48
Standortgemeinschaft Bahnhofstraße	54
Verfügungsfonds – Was nützt, wird unterstützt	56
Identität erlebbar machen – Opladen bekommt ein eigenes Logo	62
Verbesserung der Wegführung und Orientierung im Stadtteil	70
Stadtteilmanagement Opladen	72
Weitere Maßnahmen des STEK	
Opladener Laden	78
Im Hederichsfeld: Sanierung Schulgebäude und Quartierstreffpunkt	80
Grüne Trittsteine – Mehr grün für die Opladener Altstadt	84
Künstlerbunker	85
Stadtteilentwicklung Opladen – Ein Resümee	86



v. l. n. r.: Andrea Deppe, Dezernentin Planen und Bauen, Silke de Roode, Stadtteilmanagement Opladen, Stefan Karl, Fachbereichsleitung Stadtplanung

VORWORT – ANDREA DEPPE, BEIGEORDNETE FÜR PLANEN UND BAUEN

Im Jahr 2012 sind wir im Fachbereich Stadtplanung der Stadt Leverkusen, parallel zur Entwicklung der Neuen Bahnstadt, mit den Vorbereitungen der Stadtteilentwicklung Opladen gestartet. In insgesamt drei öffentlichen Veranstaltungen waren die Bestandsaufnahmen der Themenfelder Einzelhandel, Büromarkt und Gewerbe, Wohnen und Freizeit sowie Stadtbild und Städtebau vorgestellt und mit Bürger*innen als auch lokalen Akteur*innen diskutiert worden. Diese Analyse von Stärken und Verbesserungspotential wurde in den Jahren 2013 und 2014 von der Arbeitsgemeinschaft CIMA Beratung + Management GmbH und Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH zu einem Stadtteilentwicklungskonzept (STEK Opladen) gebündelt, welches die Grundlage für die weiteren Entwicklungen im beliebten Stadtteil Opladen darstellte. Aus dieser Analyse wurden 24 Projekte abgeleitet, für 15 Projekte erhielt die Stadt Leverkusen im Zeitraum 2015 bis 2021 regelmäßig Fördermittel über das Städtebauförderprogramm Stadumbau West vom Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen, dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Rund 20 Millionen Euro, die zu 80 Prozent gefördert wurden, flossen in die Entwicklung des Stadtteils ein.

Allein für die Planung und Umgestaltung der Fußgängerzone erhielt die Stadt Leverkusen 1,2 Mio. Euro Fördermittel.

Neben sehr umfangreichen Baumaßnahmen wie beispielsweise dem Quartierstreffpunkt „Im Hederichsfeld“ sowie der Planung und Umgestaltung der Fußgängerzone Opladen wurden zudem beratungsintensive Projekte wie die Qualifizierung des bestehenden Einzelhandels, die Förderung marktgerechter Geschäftslokale und eine ‚Qualitäts-offensive Gastronomie‘ als auch die Verbesserung der Wegeführung im Stadtteil durch ein neues Fußgängerleitsystem initiiert. Darüber hinaus förderte die Bezirksregierung Köln die Einrichtung des sogenannten Opladener Ladens und das Stadtteilmanagement.

Ohne das Engagement und den unermüdlichen Einsatz zahlreicher Akteur*innen hätten wir nicht so viel erreicht. Mein besonderer Dank richtet sich an das Projektteam STEK Opladen, das sich aus Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Stadtplanung, der Wirtschaftsförderung Leverkusen sowie dem Stadtteilmanagement zusammensetzt. Dieses Team hat bewiesen, dass interdisziplinäres Arbeiten einen wichtigen Erfolgsfaktor in der Stadtteilentwicklung darstellt.

Ich möchte mich ferner bedanken beim Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, die uns in den vergangenen fünf Jahren kompetent und mit viel Leidenschaft beraten und begleitet hat. Hervorheben möchte ich den persönlichen und beharrlichen Einsatz von Silke de Roode, die sich als Stadtteilmanagerin mit Herzblut den gestellten Aufgaben gewidmet hat. Mein Dank richtet sich ebenso an alle Händler*innen, Gastronomen*innen, Dienstleister*innen sowie Immobilieneigentümer*innen die sich für ihren Stadtteil engagieren, sowie die Aktionsgemeinschaft Opladen, die sich tatkräftig und nachhaltig für Opladen einsetzt. Ich danke der kommunalen Politik, die die richtigen Weichen für den Entwicklungsprozess gestellt hat und nicht zuletzt den Mitarbeiter*innen der zahlreichen Fachbereiche bei der Stadt Leverkusen, die auf ihren Kompetenzebenen ebenfalls den Prozess unterstützt haben.

Ich wünsche mir für die Zukunft Opladens, dass die gesetzten Maßstäbe erhalten und fortgeführt werden.

Entwicklung endet nicht mit dem Ende des Förderprogramms, wir alle sind Teil des Entwicklungsprozesses, und wir arbeiten weiter daran, Opladen als lebens- und liebenswerten Stadtteil Leverkusens weiterhin zu stärken.



EIN STADTTEIL- MANAGEMENT FÜR LEVERKUSEN- OPLADEN

„Opladen, hier fühl' ich mich wohl!“ ist nicht nur ein Slogan, sondern gelebte Identität in Leverkusen-Opladen“, weiß Silke de Roode vom Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen aus Köln, sie hat in den letzten fünf Jahren die Stadtteilentwicklungsmaßnahme als Stadtteilmanagerin begleitet.

Bei ihren ersten Rundgängen 2016 durch das Zentrum in Opladen war der Handlungsbedarf unverkennbar: „Deutlich mehr Aufenthaltsqualität in den Einkaufslagen und ein attraktives Einzelhandelsangebot“ waren u. a. Wünsche der Bürgerinnen und Bürger von Opladen, die im Rahmen der Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzept für das Zentrum von Opladen beteiligt wurden, erinnert sich de Roode. Mit der städtebaulichen Umgestaltung der Fußgängerzone wurde ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung des Bezirkszentrums gelegt.



Silke de Roode,
Stadtteilmanagerin

„Doch ohne das Engagement und die Mitwirkungsbereitschaft der lokalen Akteure vor Ort und die gute Teamarbeit mit den Kollegen in der Stadtverwaltung hätten wir die positiven Veränderungen im Stadtteil Opladen nicht erreicht“, resümiert die Stadtteilmanagerin.

Lesen Sie im Folgenden über die Entwicklungen in Opladen:

Von den Anfängen, über den Fortschritt und den Abschluss zahlreicher Maßnahmen und auch kleineren Aktionen im Rahmen der Stadtteilentwicklungsmaßnahme Opladen.

Unter „Zahlen und Fakten“ geben wir zu ausgewählten Projekten einen Eindruck über die Kosten sowie die erhaltenen Fördersummen. Die Aufführungen ist nicht vollständig und die Zahlen sind zwecks Lesbarkeit gerundet.





Spatenstich am 19.02.2018 /
unten: Planungsentwurf,
ARGE WÜNDRICH Land-
schaftsarchitekten,
WES LandschaftsArchitektur



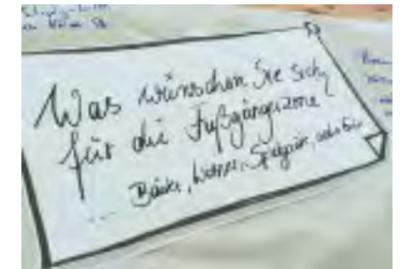
GESTALTUNG UND FUNKTIONSAUFWERTUNG DER FUSSGÄNGERZONE OPLADEN

2016 startete das Verfahren zur Umgestaltung der Fußgängerzone im Herzen von Opladen. Drei Planungsteams gelangten mit ihren Entwürfen in die Endrunde des Werkstattverfahrens und haben sich intensiv mit dem Zentrum von Opladen beschäftigt. Ihre Planungskonzepte wurden am Tag der Städtebauförderung, am 21. Mai 2016, im Rahmen eines Straßenfestes auf der Bahnhofstraße der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein Gremium aus Fachleuten und Politik bewertete die drei Planungsentwürfe und schlug der Politik das Planungskonzept der Arbeitsgemeinschaft WÜNDRICH Landschaftsarchitekten und WES LandschaftsArchitektur zur weiteren Planung und Umsetzung vor. Diesem Vorschlag ist die Vertretung des Bezirks II gefolgt.

Mit einem ersten, symbolischen Spatenstich begann am 19. Februar 2018 der Umbau der Fußgängerzone Opladen: Diesen setzten Markus Loh und Thomas Wüdrich von der Arbeitsgemeinschaft Wüdrich/WES, Bezirksvorsteher Rainer Schiefer, Oberbürgermeister Uwe Richrath, Fachbereichsleiterin Stadtplanung in Petra Cremer, Stadtteilmanagerin Silke de Roode und René Timmermanns, von der Baufirma Frauenrath dort, wo heute das Wasserfontänenfeld die Bürgerinnen und Bürger erfreut.

Flankierend zu der Baumaßnahme erfolgte ein intensives Baustellenmanagement. Stadtteilmanagement, Bauleitung sowie Planer und Stadtverwaltung waren im steten Austausch, um Anlieger und interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Abläufe auf der Baustelle zu informieren. Von Baustelleninformationsabenden, Informationsflyern, Baustellenbannern bis hin zu persönlichen Gesprächen und Workshops zum Baustellenmarketing begleitete das Stadtteilmanagement den Prozess der Umwandlung. Aktuelle Informationen wurden auf der Internetseite zur Stadtteilentwicklung regelmäßig veröffentlicht.



Beteiligung wurde in Opladen großgeschrieben: Bürgerinnen und Bürger sowie Anlieger waren von Beginn an in die Entwicklung einbezogen.



AUFTAKTVERANSTALTUNG: DIE STADTEILENTWICKLUNG OPLADENS WIRD KONKRET

Pressemitteilung der Stadt Leverkusen: 3. Mai 2016

Bis auf den letzten Platz besetzt war der ehemalige Ratssaal im Verwaltungsgebäude Goetheplatz als es abends am Freitag, 10. März 2016, um die ersten konkreten Planungen für die Fußgängerzone Opladen ging. Gut hundert Opladenerinnen und Opladener waren gekommen, um ihre Vorstellungen in den Planungsprozess einzubringen. Ihnen stellten sich die vier Planungsbüros vor, die mit einer Entwurfsplanung um den Auftrag konkurrieren, die Bahnhofstraße und Teile von Kölner Straße und Opladener Platz neu zu gestalten. Alle vier Entwürfe werden bei einer zweiten Planungswerkstatt am 21. Mai in Opladen präsentiert, bevor eine Jury unter dem Vorsitz von Prof. Franz Pesch schließlich im Juni den Entwurf auswählt, der in der Fußgängerzone Opladens verwirklicht werden soll.

Die Büros B.A.S. – Kopperschmidt + Moczala, Planungsbüro DTP und Landschaftsarchitekten, Wündrich Landschaftsarchitekten mit WES Landschaftsarchitekten sowie Lill + Sparla stellten Projekte vor, bei denen vergleichbare Platz- und Straßensituationen von ihnen gestaltet worden waren. So konnten sich die Opladener ein Bild von den Gestaltungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum machen, die von farblich akzentuierter Möblierung bis zu Lichtelementen reichten.

Danach formulierte das Publikum Botschaften an die Planer. „Die Aufenthaltsqualität für Familien mit Kindern zu erhöhen“, wünschte sich der erste Redner, „mehr Gestaltung mit Grün“, eine zweite Rednerin. Das Radfahren in der Fußgängerzone wurde genauso Thema wie die Einzelhandelsstruktur und der Schutz vor Ruhestörungen. Außerdem dürfe der Bunker auf keinen Fall aus der Planung ausgeschlossen werden. Zum Thema Bunker erläuterte Petra Cremer, Fachbe-

reichsleiterin Stadtplanung, dass die Möglichkeiten der Umgestaltung und Nutzung parallel geplant werden sollen. Dazu werde noch in diesem Jahr eine Machbarkeitsstudie erstellt, ergänzte Ursula Mölders von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen aus Köln.

Schließlich ging es an Stellwänden und Tischen noch mal ins Detail. Unter den Stichworten „Bahnhofstraße“, „Kölner Straße“ und „Opladener Platz“ waren Pläne aufgehängt und das Planungsgebiet markiert. Auf Karten notierten die Opladenerinnen und Opladener, was ihnen in diesem Gebiet besonders am Herzen liegt.

Abschließend wurden die Vorschläge zu den einzelnen Planungsbereichen noch einmal für alle zusammenfassend vorgestellt. Der Vorsitzende der Jury, Prof. Franz Pesch, zeigte sich beeindruckt von der Beteiligung und den vielen Ideen und Anregungen. Für die Büros stelle dieser intensive Austausch einen zusätzlichen Ansporn für die Bearbeitung der Planungsaufgabe dar. Alle Anregungen und Ideen werden dokumentiert und den Planungsbüros zur Verfügung gestellt.

Konzeptphase begann 2012

Die Auftaktveranstaltung zum Werkstattverfahren war nicht die erste öffentliche Veranstaltung zum Thema „Stadtteilentwicklung“ in Opladen. Schon 2012 hatte die Stadt Leverkusen, parallel zur Entwicklung der Neuen Bahnstadt, in einem ersten Schritt den Verbesserungsbedarf im Stadtteil analysieren lassen. In insgesamt drei öffentlichen Veranstaltungen waren die Bestandsaufnahmen der Themenfelder „Einzelhandel, Büromarkt und Gewerbe“, „Wohnen und Freizeit“ und „Stadtteil und Städtebau“ vorgestellt und diskutiert worden. Diese Analyse von

Stärken und Verbesserungspotential wurde 2013 zum Stadtteilentwicklungskonzept gebündelt und mit einem Maßnahmenkatalog für insgesamt 23 einzelne Projekte Landesförderung beantragt. Für 14 dieser Projekte erhielt die Stadt Leverkusen im vergangenen Jahr eine Förderzusage von der Bezirksregierung Köln.

Damit steht jetzt allein für die Planung und Umgestaltung der Fußgängerzone Opladen ca. eine Million Euro zur Verfügung. Die 14 geförderten Maßnahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes haben einen Förderumfang von 14,7 Millionen Euro, darunter die sehr umfangreiche Baumaßnahme des Quartierszentrums „Im Hederichsfeld“, aber auch beratungsintensive Projekte wie die Qualifizierung des bestehenden Einzelhandels, das Geschäftsflächenmanagement, die Förderung marktgerechter Geschäftslokale, eine ‚Qualitätsoffensive Gastronomie‘ und die Initiierung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofstraße. Diese Maßnahmen werden federführend von der Wirtschaftsförderung Leverkusen betreut und parallel zu der räumlichen Gestaltung der Opladener Fußgängerzone vorangetrieben.

Um alle Maßnahmen zu koordinieren und zu verwirklichen, gibt es seit Ende vergangenen Jahres ein Stadtteilmanagement. Übernommen hat diese Aufgabe die Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH. Zurzeit wird ein Ladenlokal gesucht, das mit regelmäßigen Öffnungszeiten für alle Beteiligten zugänglich und für die Öffentlichkeit die erste Kontaktadresse in diesem Prozess ist. Das Stadtteilmanagement soll als Koordinator, Motivator, Kommunikator und Moderator den Stadtteilentwicklungsprozess in Opladen mindestens fünf Jahre begleiten.



Oben: Bürgerinnen und Bürger brachten ihre Anregungen und Hinweise zum Planungsentwurf der ARGE Wündrich Landschaftsarchitekten und WES Landschaftsarchitekten ein.

Unten: Jury unter dem Vorsitz von Prof. Franz Pesch



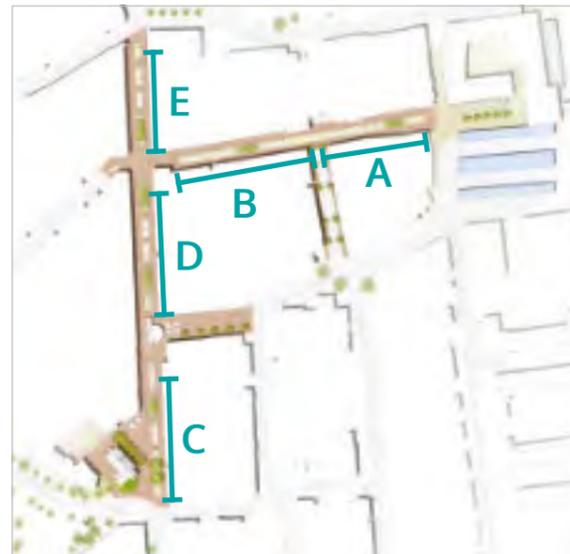
UMGESTALTUNG FUSSGÄNGERZONE – BAUSTELLEN- INFORMATIONEN

Veröffentlicht: 7. Februar 2018

Zahlreiche Anlieger der Kölner Straße und Bahnhofstraße informierten sich auf dem Baustelleninformationsabend am 6. Februar 2018 zur Umgestaltung der Fußgängerzone. Hier gab es konkrete Auskünfte, wann und wo die Bauarbeiten starten. Gestartet wird nach Karneval in der Bahnhofstraße mit dem Bauabschnitt A. Die Bauzeit für diesen ersten Abschnitt beträgt ca. vier Wochen. Parallel wird in Bauabschnitt B ab Ende Februar die Vorbereitung zur Herstellung des Wasserfontänenfelds durchgeführt. Im Bauabschnitt B, also auf Höhe des Yocoto Cafés, wird am 19. Februar 2018 die Baumaßnahme feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Uwe Richrath, Baudezernentin Andrea Deppe und Vertreter vom Bezirk II freuen sich auf den Startschuss für die städtebauliche Aufwertung der Fußgängerzone, die durch Fördermittel von Bund und Land erst ermöglicht werden konnte.

Auf Höhe des Gebäudes Bahnhofstraße 14 wird darüber hinaus das Kinderspiel, das die Symbole der Stadtentwicklung aufgreift, errichtet. Die Arbeiten an der Bahnhofstraße werden voraussichtlich zum April fertiggestellt sein. Wichtige Information für alle Anlieger: Alle Eingänge zu den Geschäften und Wohnungen sind frei zugänglich. Auch die Stellplätze zu den Parkplätzen der Gebäude 2-18 werden weitgehend frei gehalten. Der Lieferverkehr kann weiterhin die Geschäfte anfahren.

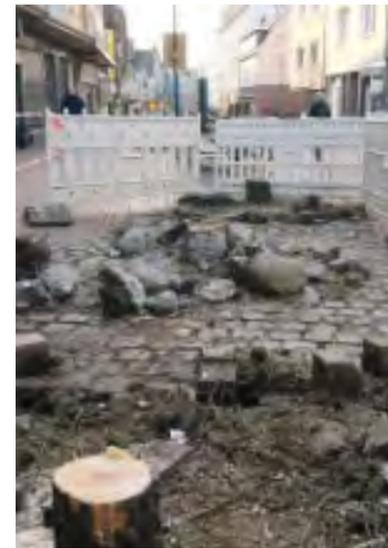
Weiter geht es im Frühjahr in der Kölner Straße. Hier werden im Wesentlichen, wie auch in der Bahnhofstraße, im Mittelstreifen die alten Klinkersteine aufgenommen und das neue helle Pflaster für den Aktionsstreifen verlegt. Ergänzt



Die Baustellenabwicklung erfolgte in fünf Bauabschnitten.

wird die Gestaltung auch hier durch neue Sitzbänke, Lichtstelen, Abfalleimer und Spielelemente. Für die Bauabschnitte C, D und E sind jeweils vier bis sechs Wochen Bauzeit eingeplant. Die im Februar gefällten Bäume werden im Herbst durch neue, mit einer ausgeprägten Herbstfärbung, ersetzt. Die Gesamtmaßnahme soll im November 2018 fertiggestellt sein.

Die hohe städtebauliche Aufenthaltsqualität, die mit dieser Baumaßnahme geschaffen wird, soll Eigentümer, Geschäftsinhaber und Gastronomen motivieren, ebenfalls in den Standort Opladen zu investieren und Fassaden sowie Geschäftsräume zu modernisieren. Hierfür steht den Akteuren ab März ein Quartiersarchitekt für eine Erstberatung zur Verfügung, um Empfehlungen für eine hochwertige und moderne Gestaltung zu formulieren. Der Gestaltungsleitfaden, der in Kürze veröffentlicht wird, setzt erste Maßstäbe für eine attraktive Gestaltung der Fußgängerzone für private Sondernutzungsflächen, wie etwa die Gestaltung der Außengastronomie. Über das Stadtteilmanagement erhalten Sie nähere Informationen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Engagement, sich an der Aufwertung des Einkaufs- und Wohnstandorts Opladen zu beteiligen.



BAUSTELLE FUSSGÄNGERZONE – ES WIRD GEARBEITET!

Veröffentlicht: 20. Februar 2018

Die Baustelle zur Umgestaltung der Fußgängerzone ist pünktlich am 19. Februar 2018 in der Bahnhofstraße gestartet. Noch vor dem 1. März sind 18 Bäume zu fällen, die im Herbst durch Neupflanzungen ersetzt werden. Im oberen Bauabschnitt wurden bereits erste Pflastersteine aufgenommen. Das neue Pflaster, das zukünftig den Aktionsstreifen kleidet, kann auch schon begutachtet werden. Eine Testfläche wurde im unteren Bereich der Bahnhofstraße verlegt. Kommen Sie vorbei, und erleben Sie die Umwandlung der Fußgängerzone.

Weitere Informationen zur Maßnahme und zum Baustellenablauf finden Sie im Informationsflyer zum Herunterladen auf der Internetseite www.stadtentwicklung-opladen.de.

BAUSTELLENINFO – DIE ARBEITEN IN DER BAHNHOFSTRASSE SCHREITEN VORAN

Veröffentlicht: 15. März 2018

Die Arbeiten zur Umgestaltung der Fußgängerzone schreiten zügig voran. Das alte Pflaster, das dem Aktionsstreifen weichen wird, ist in der Bahnhofstraße weitgehend aufgenommen. Die alten Ausstattungselemente wie Bänke, Spielelemente und Abfallbehälter wurden abgebaut. Werterhaltende ausgebaute Bänke ersetzen zunächst die beschädigten Bänke in der Goethestraße. Die Wappenstele in der Kölner Straße wurde ebenfalls bereits abgebaut und lagert bis zum Wiederaufbau auf dem Bauhof der Technischen Betriebe Leverkusen. Der Verschönerungsverein möchte diese zuvor reinigen, damit sie ins neue Antlitz der Fußgängerzone passt.



In der unteren Bahnhofstraße wurden zum 12. März die vorbereitenden Arbeiten zur Leitungsumverlegung des Pumpenbauwerks, das zukünftig das Wasserfontänenfeld speisen wird, begonnen.

„Wir sind auf einem guten Weg“, so Markus Loh, dem die Bauleitung zu diesem Projekt obliegt. Der Ingenieur steht in engem Austausch mit der durchführenden Baufirma sowie mit der Stadt Leverkusen und dem Stadtteilmanagement. Informationen rund um die Baustelle erhalten Sie beim Stadtteilmanagement oder direkt bei der Bauleitung, Markus Loh.



DIE ERSTEN BÄUME WERDEN GEPFLANZT

Veröffentlicht: 16. April 2018

Die erste Bauphase auf der Bahnhofstraße ist so gut wie abgeschlossen. In der 16. Kalenderwoche werden bereits die ersten Bäume gepflanzt, die Anfang April geliefert wurden. Zahlreiche Neugierige schauen sich den Baufortschritt live bei einer Tasse Kaffee an, denn die Gastronomiebetriebe sind trotz Baustelle geöffnet.



Im Bauabschnitt B in der unteren Bahnhofstraße sind die Baumaßnahmen noch in vollem Gang, während auf der Kölner Straße auf Höhe der Aloysiuskapelle bereits der nächste Bauabschnitt begonnen wurde. „Wenn wir unser ehrgeiziges Ziel erreichen wollen, im Spätsommer mit allem fertig zu werden, müssen wir parallel arbeiten“, berichtet Bauleiter Markus Loh von der ARGE Wünderich WES Landschaftsarchitektur GmbH. Aufgrund von Engpässen in der Bauindustrie und der zusätzlichen Verlegung einer Leitung kommt es bei der Herstellung des Wasserfontänenfelds unerwartet zu einer zeitlichen Verzögerung. „Sobald wir die Pumpenkammer einbauen können, gehen die Arbeiten hier jedoch zügig weiter“, berichtet die Bauleitung dem Stadtteilmanagement. Voraussichtliche Fertigstellung des Bauabschnitts B wird Anfang Juni sein, während auf der Kölner Straße die Arbeiten weiter voranschreiten.



Pflanzungen auf der Bahnhofstraße

DIE FUSSGÄNGERZONE BEKOMMT EIN NEUES GESICHT

Veröffentlicht: 25. Mai 2018

Die Bauarbeiten in der Fußgängerzone laufen auf Hochtouren. Der erste Bauabschnitt in der Bahnhofstraße ist bereits fertiggestellt, das Entree in die Fußgängerzone empfängt die Besucher mit einer freundlichen Gestalt.



Auch die Arbeiten auf der Kölner Straße schreiten zügig voran, hier ist der Abschnitt vor der Aloysiuskapelle ebenfalls so gut wie fertiggestellt. „Wir gehen davon, dass wir die Pflasterarbeiten in der Kölner Straße und Bahnhofstraße bis Ende Juni erledigt haben werden. Die neuen Lichtmasten, Abfallbehälter, Bänke und Spielelemente werden in einem letzten Arbeitsschritt für die gesamte Fußgängerzone errichtet“, teilt der Architekt, dem die Bauleitung obliegt, mit. Dies wird voraussichtlich im August sein. In der Bahnhofstraße wurde indessen eine Musterleuchte aufgestellt, um Lichtmessungen durchzuführen und das integrierte WLAN-System zu testen. Die Planer, die Energieversorgung Leverkusen (EVL) sowie der Freifunk Leverkusen e. V. sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Zu unvorhersehbaren Zeitverzögerungen kommt es im Bauabschnitt in der unteren Bahnhofstraße.

Hier, wo das Wasserspiel mit den Fontänen entstehen soll, stoßen die Planer gleich zweimal auf Unvorhersehbares: Im April kam es zu Verzögerungen aufgrund von Engpässen in der Bauindustrie, die Pumpenkammer konnte nicht zum geplanten Zeitpunkt geliefert werden. Im Mai wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, doch der geplante Standort für die Pumpenkammer im Erdboden kann nicht so umgesetzt werden wie geplant, da es Leitungsprobleme gibt. Eine Standortverschiebung ist notwendig, die Planer arbeiten mit Hochdruck daran. Gemeinsam mit der Baufirma, der EVL und den Planern werden Lösungen erarbeitet, um schnellstmöglich mit der Errichtung des Fontänenfelds fortzufahren. Es wird davon ausgegangen, dass das Fontänenfeld mit der Pumpenkammer im Juli errichtet wird.

Die Arbeiten zum Aufbau des Kinderspiels in Form des Stadtteillogos laufen hingegen fort. Die Spielelemente wurden bereits aufgestellt und wecken Vorfreude bei den Kindern. Doch diese müssen sich noch ein wenig gedulden: In einem weiteren Arbeitsschritt wird der Fallschutzbelag verlegt, und nicht zuletzt muss das Kinderspiel von einem zertifizierten Sachverständigen geprüft und freigegeben werden.



Die Gesamtfertigstellung der Umgestaltungsmaßnahmen in der Fußgängerzone ist weiterhin für den Spätsommer 2018 vorgesehen.



NEUE SPIELGERÄTE IN DER FUSSGÄNGERZONE OPLADEN

Veröffentlicht: 16. Juli 2018

Die Opladener Bahnhofstraße hat seit dieser Woche eine Neuheit zu bieten: Ein Kinderspielgerät, bestehend aus vier einzelnen Elementen. Sie sind nach dem Logo gestaltet, das das Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) von Opladen symbolisiert. Das neue Kinderspielgerät wurde nun gutachterlich geprüft und von der Stadt Leverkusen freigegeben. Am Freitag, 13. Juli, wurde die Einzäunung entfernt, und die Kinder können die neuen Spielgeräte endlich ausprobieren und darauf klettern oder mit dem Signal spielen.

Das Cocktailglas steht dabei für den Ausgehstandort Opladen, der, so die Zielsetzung des STEKs, stärker profiliert werden soll. Die Einkaufstasche soll die Bedeutung Opladens als Einkaufszentrum hervorheben. Das Haus steht für verfügbare und auf der Internetseite „Stadtteilentwicklung Opladen“ vermittelbare Ladenlokale, und das Bahnsignal symbolisiert den Impuls, der durch die Entwicklung der Neuen Bahnstadt für Opladen gegeben wird, und die städtebaulichen Umbaumaßnahmen im öffentlichen Raum, die zu einer Aufwertung des Zentrums beitragen sollen.

Auch auf der Kölner Straße sind die kleineren Spielgeräte installiert und freigegeben und können von den Kindern in Beschlag genommen werden. Die restlichen Möbel, wie zum Beispiel die Bänke, werden im August geliefert und eingebaut.



ENDSPURT IN DER FUSSGÄNGERZONE IN OPLADEN – EINIGE BÄNKE MÜSSEN NOCH VERSETZT WERDEN

Veröffentlicht: 5. November 2018

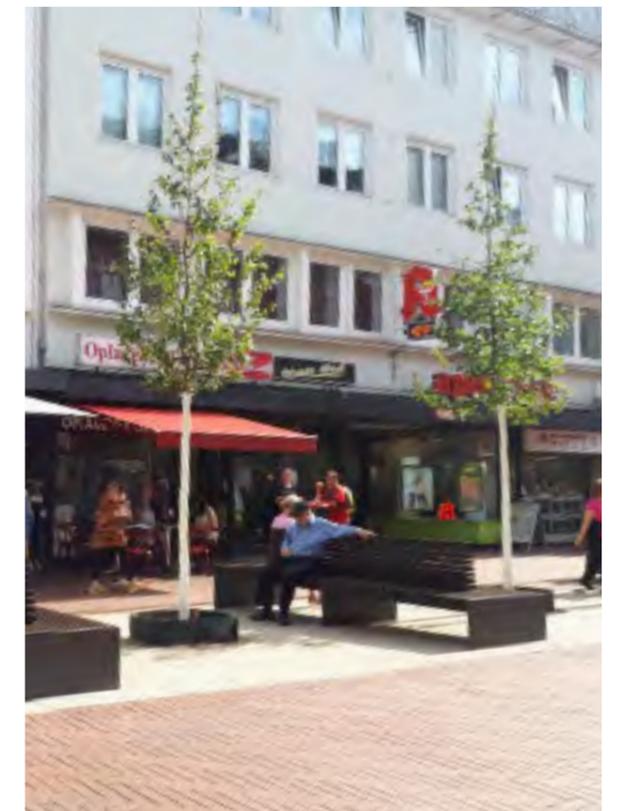
Vor der feierlichen Einweihung der Fußgängerzone, die am Montag, 9. November 2018, um 14 Uhr stattfinden wird, wurden im Hinblick auf die Aufstellungsmöglichkeiten der Marktstände auch die Sicherheitsbelange noch einmal abschließend geprüft. Dabei wurde ein Verbesserungspotential im Bereich einiger Bänke festgestellt. Dies betrifft zunächst die Stellung von zwei Bänken in der nördlichen Kölner Straße. Diese Bänke werden in den nächsten Tagen gegen zwei kürzere Bänke in der Goethestraße getauscht.

Die längeren Bänke ragen an diesen Stellen in die Aufstellflächen für eine Drehleiternutzung hinein, denn diese muss mit ausgefahrenen Stützen abgesichert werden. Das heißt, die Feuerwehrfahrzeuge können zwar ohne Probleme die Fußgängerzone passieren und an die Gebäude heran. Sie müssten heute dort aber unter Umständen rangieren, um eine Position zu erreichen, von der aus die Gebäude am besten angeleitet werden können. Um dort den entsprechenden Platz zu schaffen, wurden verschiedene Varianten untersucht, vom Drehen der Bänke um 90 Grad bis zum Kürzen einzelner Bänke. Um auch die Funktionalität der Fußgängerzone für Märkte und Feste – etwa durch eine andere Ausrichtung – nicht zu beeinträchtigen, bot sich letztlich der Austausch der Bänke gegen die kürzeren Modelle in der Goethestraße an.

Im Rahmen des Investorenauswahlverfahrens für das neue Opladener Bahnhofsviertel wurde zudem deutlich, dass großes Gestaltungspotential

für den neuen Bahnhofsvorplatz in der Verlängerung der Bahnhofstraße bis zur Bahnhofsbücke liegt. In diesem Bereich soll die von der Bevölkerung gut angenommene Umgestaltung der Bahnhofstraße fortgeführt werden. Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, auch bei der Umgestaltung des zukünftigen Bruno-Wiefel-Platzes die Bankmodelle der Fußgängerzone zu verwenden. Das hat den Vorteil, dass auch in der nördlichen Bahnhofstraße vier Bänke zur Erhöhung der Sicherheit durch 50 Zentimeter kürzere Bänke ausgetauscht werden können. Sobald die neuen Bänke geliefert sind, werden sie gegen die vorhandenen Bänke ausgewechselt und diese für den späteren Einbau auf dem Bahnhofsvorplatz aufbewahrt.

Bevor die Fußgängerzone Opladen in der zweiten Novemberwoche eröffnet wird, werden außerdem kleinere Rest- und Nacharbeiten, Mängelbeseitigung sowie die Grundreinigung durchgeführt.





WASSER MARSCH – OPLADENER FUSS- GÄNGERZONE IST ERÖFFNET

Veröffentlicht: 12. November 2018

Sechs lose Steine liegen auf dem hellen Belagsteppich, der neu in der Fußgängerzone von Opladen verlegt wurde. Wurden sie vergessen? Mitnichten! Die Steine wurden am 9. November 2018 im Rahmen der Eröffnungszeremonie zur Fertigstellung der Umgestaltungsmaßnahme in der Fußgängerzone wieder in den Aktionsstreifen eingesetzt. Oberbürgermeister Uwe Richrath, Bezirksvorsteher Rainer Schiefer, Wolfgang Herwig von den Technischen Betrieben sowie Landschaftsarchitekt Thomas Wüdrich setzten die letzten Pflastersteine ein. Oberbürgermeister Uwe Richrath lobte die gute Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche bei der Umsetzung der Maßnahme: „Hier wurde Hand in Hand gearbeitet“. Baudezernentin Andrea Deppe bedankte sich bei den Einzelhändlern und Gastronomen, die geduldig die Baumaßnahme mitgetragen haben.

„Schön ist es geworden!“, freut sich Bezirksvorsteher Rainer Schiefer über die neue Gestaltung.

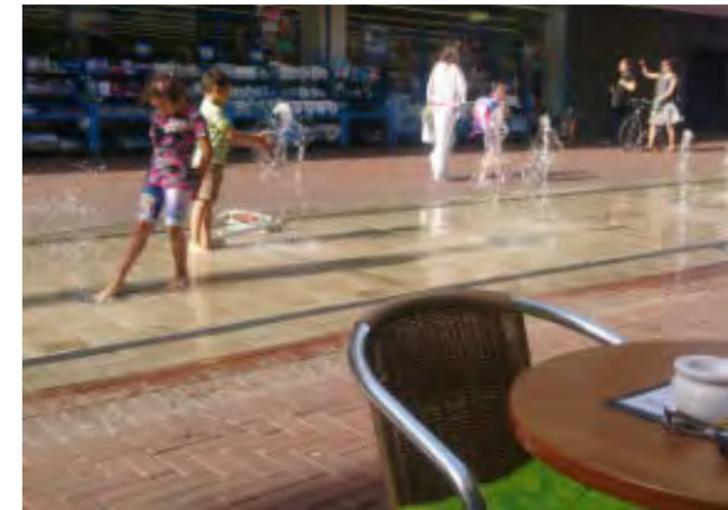
Höhepunkt der Eröffnungsfeier war die Inbetriebnahme des Wasserfontänenfelds auf der Bahnhofstraße. Neugierig versammelten sich zahlreiche Besucher vor dem Yocoto Café und zählten auf Drei herunter: Drei, Zwei, Eins – Wasser marsch! Begeistert klatschten die Teilnehmer des vorherigen Rundgangs, als das Wasser aus den sechs Düsen sprudelte. „Schau mal, die strahlen ja in bunten Farben“, hörte man aus dem Publikum, Freude spiegelte sich in den Gesichtern. Die Fontänen sprudeln nicht nur in unterschiedlichen Höhen, sie werden auch durch einen Farbwechsel illuminiert. Aufgrund der Witterung wurde das Wasserspiel am Sonntag, 11. November 2018 leider wieder abgestellt. Umso größer ist die Vorfreude auf das Frühjahr, wenn das Fontänenfeld wieder angestellt wird und die Besucher der Opladener Fußgängerzone bei einer Tasse Kaffee, in einem der umliegenden Cafés, das bunte Treiben in der Bahnhofstraße beobachten können.

Einweihung des Wasserspiels, Oberbürgermeister Uwe Richrath und Bezirksvorsteher Rainer Schiefer



Die neue Gestaltung der Bahnhofstraße und Kölner Straße ist ein wichtiger Impuls zur Aufwertung des Einkaufsstandorts Opladen.

Mit der Umgestaltung der Fußgängerzone ist ein einladendes und freundliches Stadtbild geschaffen. Der helle Pflasterstreifen strukturiert die Fußgängerzone in Flaniermeile und Verweilort. Neue Bänke, Lichtstelen, Abfallbehälter und Spielgeräte erhöhen die Aufenthaltsqualität. Highlight sind das Wasserfontänenfeld sowie die Spielelemente in Form des Stadtteilentwicklungslogos in der Bahnhofstraße, die sehr gut von den Besucherinnen und Besuchern des Zentrums angenommen werden.



ZAHLEN UND FAKTEN

Gestaltung und Funktionsaufwertung der Fußgängerzone Opladen

Werkstattverfahren: 03. bis 06.2016

Planungsphase: 07.2016 bis 02.2018

Beginn: Februar 2018

Fertigstellung: November 2018

Kosten: 1.460.000 EUR

Fördersumme: 1.168.000 EUR



Auszug aus dem Gestaltungsleitfaden

GESTALTUNGSLEITFADEN FÜR DIE FUSSGÄNGERZONE – WENIGER IST MEHR

Mit dem städtebaulichen Umbau der Fußgängerzone sind auch die Gastronomen und Einzelhändler gefragt, einen Beitrag zur Aufwertung des Herzens von Opladen zu leisten. Ganz nach dem Motto der Stadtteilentwicklung „Hier fühl´ ich mich wohl!“ wurde ein Gestaltungsleitfaden erarbeitet, der Empfehlungen gibt, wie die umgestaltete Fußgängerzone durch harmonisch darauf abgestimmte Stühle, Tische, Sonnenschirme, Warenauslagen, Blumenkübel und Werbeträger der Eigentümer und Gewerbetreibenden ergänzt werden können. Ziel ist es, einen einheitlichen und überschaubaren Look zu kreieren, der die Fußgängerzone in Opladen einladender macht, die Aufenthaltsqualität erhöht und mehr Laufkundschaft anzieht.

Der Gestaltungsleitfaden ist eine Orientierungshilfe für private Investitionen.

Er schlägt mit konkreten Beispielen vor, welche Ausstattungselemente miteinander harmonisieren und setzt dabei auf Material- und Farbkonzepte. So werden für die Außengastronomie Tische und Stühle unterschiedlicher Preisklassen und verschiedener Hersteller in Anthrazit, Schwarz und Aluminiumfarben vorgestellt. Manche Modelle haben Edelstahl-, manche haben Holzakzente, auch Korbgeflecht ist dabei. Einfache Kunststoffmöbel, die sogenannten Monoblocks, sollen so weit wie möglich verschwinden.

Für Sonnenschirme wird der Farbton Karminrot vorgeschlagen. Zur optischen Beruhigung soll auf glänzende und reflektierende Stoffe verzichtet werden, ebenso auf grelle Werbeaufdrucke. Trennwände sind nicht vorgesehen, da der offene, einladende Charakter einer Fußgängerzone damit gestört wird. Als

Gestaltungselement werden hingegen anthrazitfarbene Pflanzkästen vorgeschlagen, die auch die Funktion eines Windschutzes übernehmen.

Es wird empfohlen, auf mobile Werbeträger weitgehend zu verzichten; sie führen zu einer Überfrachtung des öffentlichen Raums, sodass auch ihre Hinweiswirkung verloren geht. Der Leitfaden empfiehlt maximal einen Klappständer oder eine Aufstelltafel pro Gewerbeeinheit. Auch für Warenauslagen gibt es Empfehlungen, damit das Stadtbild nicht überladen wirkt.

Der Gestaltungsleitfaden schließt mit einer Fotoübersicht von wenig gelungener Möblierung des öffentlichen Raums, um deutlich zu machen, wie unordentlich nicht aufeinander abgestimmte Elemente, minderwertige Materialien und disharmonische Proportionen wirken.

Bei individuellen Fragen bzw. Interesse für ein Beratungsgespräch zur Gestaltung im Stadtteil Opladen stand allen Gewerbetreibenden und Eigentümern das Stadtteilmanagement zur Seite. Mittels einer gezielten Ansprache durch das Stadtteilmanagement konnten bereits zahlreiche Gastronomen mobilisiert werden, die Anregungen des Gestaltungsleitfadens umzusetzen.





WANDEL IN DER FUSSGÄNGERZONE OPLADEN WIRD SICHTBAR

Veröffentlicht: 15. Juni 2018

Großes Interesse zeigen die Gastronomen in der Fußgängerzone Opladen an den von der Stadt herausgegebenen Gestaltungsleitlinien und sind bereit, in neue Außengastronomiemöbel zu investieren. „Ich bin ganz begeistert, dass so viele Gastronomen und sogar große Bäckereiketten mitmachen und ihre Möblierung an die neue Gestaltung der Fußgängerzone anpassen wollen. Ich werde schon darauf angesprochen – ein Wandel im Straßenbild ist bereits erkennbar“, freut sich Stadtteilmanagerin Silke de Roode.

Seit Wochen sind die Stadt Leverkusen, vertreten durch die beauftragte Stadtteilmanagerin, und die Wirtschaftsförderung Leverkusen im Gespräch mit Opladener Gastronomen und Einzelhändlern. Damit ein einheitliches harmonisches Straßenbild entsteht und die Außengastronomiemöbel die Neugestaltung der Fußgängerzone unterstützen, hatte die Stadt im März 2018 Gestaltungsleitlinien herausgegeben. Sie beinhalten Vorschläge zu Farbe und Formen von Tischen, Bänken und Stühlen, Schirmen und Blumenkästen sowie Aufstellern und Warenauslagen.

Privates Engagement sollte durch die Gestaltungsleitlinien angestoßen werden. Denn nur so führt die Umgestaltung der Fußgängerzone, die mit Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt wird, zu einer nachhaltigen Aufwertung der Aufenthaltsqualität.

Fußgängerzone: Bäckerei sowie Obst- und Gemüsehändler (vorher/nachher)





QUARTIERSARCHITEKT – GEZIELTE BERATUNG LÖST PRIVATE INVESTITIONEN AUS

Attraktive Geschäfte, zukunftsfähige Konzepte und Angebote spielen eine wesentliche Rolle in der Standortentwicklung. Somit installierte die Stadt Leverkusen zur Mobilisierung von privaten Investitionen einen Quartiersarchitekten, der Händler, Gastronomen sowie Eigentümer mit Gestaltungskonzepten für ihre Ladenlokale beriet. [Ein Erfolgskonzept für Opladen!](#) 18 Beratungen führte der Quartiersarchitekt durch, wovon bereits vier Empfehlungen umgesetzt wurden, weitere sind in der Planung. Ein Erfolgsfaktor dabei ist, dass mit Josef Schiefer ein ortsansässiger und -kundiger Berater beauftragt

werden konnte. Er verfügt über umfassende Erfahrungen in der Umgestaltung von Ladenlokalen. Mit viel Herzblut und Detailgenauigkeit wurden in Absprache mit dem jeweiligen Ladeninhaber Impulskonzepte und Bilder generiert, die den Antrieb für einen anschließenden Umbau darstellen. Durch die Aktivierung des privaten Engagement, verstehen sich Eigentümer und Unternehmer inzwischen als wichtiger Teil der Stadtteilentwicklung.

Quartiersarchitekt Josef Schiefer bei der Beratung



QUARTIERSARCHITEKT – ERSTE MASSNAHME IST UMGESETZT

Veröffentlicht: 10. Juli 2018

Nicht ohne Stolz präsentiert Nexhat Musli den neu gestalteten Eingang seiner jüngst eröffneten Pension an der Humboldtstraße 2A. Mit Liebe zum Detail ließ der Leverkusener Unternehmer seine Pension herrichten, Qualität ist ihm wichtig. „Schön soll es aussehen, meine Gäste sollen sich wohl fühlen“, so Musli. Der erste Eindruck wird gleich am Eingang vermittelt, entsprechend ließ er sich vom Quartiersarchitekten Josef Schiefer beraten. Die Beratungstätigkeit des Quartiersarchitekten wird im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprojekts Opladen vom Land NRW gefördert. Interessierte Eigentümer und Ladeninhaber erhalten auf Anfrage beim Stadtteilmanagement eine kostenlose Erstberatung, wenn sie ihr Unternehmen gestalterisch attraktivieren möchten. Die Modernisierungstiefe richtet der Quartiersarchitekt ganz nach dem jeweiligen Budget des Kunden aus. „Es bereitet mir Freude, die Opladener Händler und Gastronomen bei der Entwicklung ihrer Gestaltungsideen professionell unterstützen zu können.“ Schiefer ist begeistert, welche Entwicklungen im Stadtteil Opladen bereits zu sehen sind. „Das Beratungsangebot wird gut angenommen“, bestätigt Silke de Roode, Stadtteilmanagerin in Opladen. Entdecken auch Sie die Veränderungen in Opladen, schauen Sie wieder einmal vorbei!

Pension Zwei A (vorher/nachher)





OBERBÜRGERMEISTER UWE RICHRATH BESUCHT YOCOTO-CAFÉ NACH RENOVIERUNG

Veröffentlicht: 25. Januar 2019

Das Yocoto-Café nahm als erstes Unternehmen die vom Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Leverkusen geförderte Erstberatung durch den Quartiersarchitekten Josef Schiefer in Anspruch und gestaltete das Café nach den Ideen und Empfehlungen vom atelier Schiefer um. Ende Oktober 2018 eröffnete das Yocoto-Café nach mehreren Wochen der Renovierung. Oberbürgermeister Uwe Richrath überzeugte sich nun selbst von den erfolgten Investitionen und dem neuen Look des Cafés auf der Bahnhofstraße.

Und so stellten Josef Schiefer und der Inhaber Harald Lenartz beim Unternehmensbesuch am 25. Januar sowohl die Entwürfe als auch die Umsetzung der Renovierungs- und Gestaltungsarbeiten vor. Mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand haben Lenartz und Schmidt durch neues Mobiliar, eine effektvolle Beleuchtung und ein raffiniertes Farbkonzept eine moderne Wohlfühloase mitten in der Fußgängerzone geschaffen.

Das Yocoto-Café gibt es bereits seit 2004 in Opladen. Damals eröffneten Lenartz und Schmidt ihr Café im inzwischen abgerissenen Opladener Bahnhofsbau. 2010 erfolgte der Umzug in die Bahnhofstraße. Durch ein individuelles Konzept, außergewöhnliche Kaffee- und Teespezialitäten sowie eigene Kuchen- und Tortenkreationen machten sich die beiden Betreiber schnell einen guten Namen in Opladen. Die Inhaber erkannten sofort die Chancen, die das Stadtteilentwicklungskonzept für die Stärkung und die Neuausrichtung der Bahnhofstraße bedeutete.

Oberbürgermeister Uwe Richrath bedankte sich bei Lenartz, das Angebot des Quartiersarchitekten in Anspruch genommen und somit eine Vorreiterrolle für die Gastronomen und Einzelhändler in Opladen eingenommen zu haben. Das erfolgreiche Ergebnis soll auch weitere Opladener Geschäftsinhaber ermutigen, das Angebot des

Quartiersarchitekten zu nutzen, um in die nachhaltige Gestaltung ihrer Geschäfte zu investieren. Der Oberbürgermeister zeigte sich sehr erfreut über die Aufbruchstimmung in Opladen. Durch die Investitionen der Ladeninhaber und Gastronomen werde es gelingen Opladen, trotz aller Herausforderungen durch den digitalen Wandel zu einem attraktiven Wohn- und Einkaufsstandort mit einem einzigartigen, inhabergeführten Einzelhandelsangebot zu gestalten.

Im April 2018 beauftragte die Stadt Leverkusen das Atelier Schiefer im Rahmen der Stadtteilentwicklung Opladen. Die Stärkung des Einzelhandelsstandorts Opladen als Stadtbezirkszentrum in Leverkusen und die nachhaltige Profilierung Opladens als der Ausgehstandort in Leverkusen mit seinen traditionellen Restaurants und Kneipen ist ein zentrales Ziel der Stadtteilentwicklung Opladen. Nachdem die Stadt Leverkusen 2018 in die Neugestaltung der Opladener Fußgängerzone investiert hat, sollen die Geschäftsinhaber einen zusätzlichen Anreiz erhalten, nun auch in eine zeitgemäße Gestaltung ihrer Geschäfte, in den Ladenbau, die Warenpräsentation oder in ihre Schaufenstergestaltung zu investieren und damit den Einzelhandels- und Gastronomiestandort Opladen zeitgemäß und nachhaltig zu stärken. Die Inhaber Harald Lenartz und Knut Schmidt ergriffen diese Chance des Beratungsangebots, um ihre Investitionen gezielt einzusetzen.

Inzwischen hat Quartiersarchitekt Schiefer rund 14 Ladeninhaber und Geschäftshausbesitzer mit viel Freude und Engagement beraten. „Viele Ladeninhaber werde im Laufe des Jahres mit Umbau- und Umgestaltungsmaßnahmen beginnen“, weiß Stadtteilmanagerin Silke de Roode zu berichten, die zusammen mit der Wirtschaftsförderung zahlreiche Erstgespräche mit investitionswilligen Geschäftsleuten führt. Auch 2019 stellt die Stadt Leverkusen Mittel für weitere Beratungsleistungen durch den Quartiersarchitekten bereit.

Yocoto-Café: vor und nach der Umgestaltung



ZAHLEN UND FAKTEN

Quartiersarchitekt

Beginn: 2018

Ende: 2020

Kosten: 60.000 EUR

Fördersumme: 48.000 EUR

MUT ZUR INVESTITION – BEY KEBAP MÖBELT AUF

Veröffentlicht: 22. Juni 2020

Jede Krise ist eine Herausforderung, aber auch die Chance, Dinge anzupacken und sich neu aufzustellen. So auch für die Eigentümer von Bey Kebap, dem beliebten türkischen Imbiss auf der Bahnhofstraße. „Ich habe immer einen Plan B in der Tasche, wenn es mal nicht so läuft“, erzählt Herr Sanoglu im Gespräch mit dem Stadtteilmanagement Opladen und der Wirtschaftsförderung Leverkusen. Sein Plan B zu Zeiten der Covid-19-Pandemie und den damit wochenlangen Einschränkungen war, die Zeit zu nutzen und den Imbiss noch einmal grundlegend zu renovieren.

So viel Mut, Liebe zum Standort und Bereitschaft, in Opladen zu investieren, verdient eine Anerkennung. Stadtteilmanagement und Wirtschaftsförderung besuchten Sanoglu im neugestylten Laden. Neue Fenster, eine neue Heizungsanlage und gestalterische Feinheiten wie eine neue Bestuhlung nach den Empfehlungen des Quar-



Gut sitzt es sich auf der neuen Bestuhlung im Bey Kebap, S. Sanoglu im Gespräch mit dem Stadtteilmanagement

tersarchitekten verleihen dem Imbiss ein freundliches Erscheinungsbild. „Und wir machen noch mehr, nach und nach kommen weitere Modernisierungen“, so der Imbissbetreiber. Als kleine Aufmerksamkeit überreicht Silke de Roode vom Stadtteilmanagement Sanoglu zwei Sektkelche mit dem Stadtteillogo, denn der Slogan „Opladen, hier fühl' ich mich wohl!“ ist im Bey Kebap Programm.



QUALIFIZIERUNG VON EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

„Aufwerten – Gestalten – Vernetzen“ standen im Fokus der Entwicklung des Zentrums von Opladen.

Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein positives Einkaufs- und Neuansiedlungsklima für Opladen zu schaffen, war das Ziel. Eine wichtige Grundlage bildet das Einzelhandels- und Gastronomiegutachten. Die Wirtschaftsförderung Leverkusen und das Stadtteilmanagement waren im regen Austausch mit den Akteuren vor Ort. Auf zahlreichen Treffen, Stadt-

teildialogen sowie Einzelgesprächen entwickelten sie gemeinsame Aktionen, wie z. B. die Flyer Mobil in Opladen, Kommunikationskampagnen, den Einzelhandels- und Gastronomieführer und vieles mehr.

Für die Standortentwicklung ist ein breit aufgestellter Partizipationsprozess von hoher Bedeutung, denn jeder Einzelhändler, Gastronom, Eigentümer und Anwohner vor Ort trägt einen wesentlichen Teil zur Entwicklung des Standorts bei.

EINZELHANDELS- UND GASTRONOMIEGUTACHTEN

Ziel des Gutachtens ist es, Handlungsempfehlungen für räumliche und inhaltliche Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Ansiedlung neuer spezifischer Einzelhandels- oder Dienstleistungskonzepte und der Qualifizierung des bestehenden Bestands zu erhalten. Darüber hinaus ist die Formulierung von Qualitätszielen für eine wirtschaftliche und marktgerechte Verwertbarkeit von Ladenlokalen Aufgabe der Experten.

Zentrale Fragenstellungen sind: Wo sind an welchem Standort welche Aufwertungsmaßnahmen im Bestand erforderlich? Wo sind Geschäftszusammenlegungen denkbar? Wo neue Betriebskonzepte erforderlich? Welche ergänzenden Einzelhandelsangebote sind wünschenswert und realisierbar?

Die Ergebnisse der Untersuchung stellen eine wichtige Grundlage für die Beratung der Immobilieneigentümer und Gewerbebetreibenden durch die Wirtschaftsförderung und das Stadtteilmanagement dar. Eine ergänzende Beratung durch einen Quartiersarchitekten ist Teil der Beratungsstrategie. Das Gutachten dient als Leitfaden für die Arbeit vor Ort.

ZAHLEN UND FAKTEN

Einzelhandels- und Gastronomiegutachten

Beginn: 2016

Fertigstellung: 2017

Kosten: 35.000 EUR

Fördersumme: 28.000 EUR



EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE QUALIFIZIEREN – STANDORTANALYSE

Veröffentlicht: 3. April 2017

Um das Potenzial der Opladener Innenstadt weiter ausbauen zu können wurde das Büro Stadt + Handel aus Dortmund beauftragt, auf Basis der Erhebungsdaten Handlungsempfehlungen zu formulieren. Ziel ist es, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein positives Einkaufs- und Neuansiedlungsklima für Opladen zu schaffen. Das Gutachten

und wie es weitergeht, wird voraussichtlich im September 2017 den Akteuren in Opladen vorgestellt.

Im Laufe des Jahres 2017 beraten das Stadtteilmanagement und die Wirtschaftsförderung Leverkusen die Hauseigentümer und gewerblichen Mieter zu einer möglichen Umsetzung der Empfehlungen zu jedem einzelnen Geschäftshaus und Gastronomiebetrieb im Innenstadtbereich Opladens.

Stadtteilmanagerin Silke de Roode im Dialog



STADTTEILDIALOG OPLADEN – NEUES AUS DEM QUARTIER

Veröffentlicht: 12. September 2017

Am 11. September 2017 stellte das Team der Stadtteilentwicklung Leverkusen-Opladen unter anderem die Ergebnisse des Gutachtens zur Qualitätsoffensive Einzelhandel und Gastronomie vor. Die rund 100 Teilnehmer der Informationsveranstaltung hörten Jonas Reimann vom Büro STADT + HANDEL interessiert zu, denn es ging um die Zukunft des Einzelhandels- und Gastronomiestandortes Opladen. Ein wesentliches Ergebnis der Studie ist, dass die Stärken von Opladen in den Nebenlagen zu finden sind, die Fußgängerzone bedarf einer Revitalisierung. Reimann stellte exemplarisch Instrumente und Maßnahmen vor, wie dieses Ziel zu erreichen ist.

Ab sofort können sich Einzelhändler, Gastronomen und Immobilieneigentümer beim Stadtteilmanagement und der Wirtschaftsförderung Leverkusen über die Qualitäten und Handlungsempfehlungen in ihrem Quartier informieren. Ein Quartiersarchitekt, der derzeit gesucht wird und ab Anfang nächsten Jahres zur Verfügung steht, wird in einem kostenlosen Erstgespräch Einschätzungen zur Optimierung der Ladenpräsentation geben. Denn das Ziel, in Opladen eine angenehme Aufenthaltsqualität und Atmosphäre zu schaffen, kann nur durch ein Mitwirken der Einzelhändler, Gastronomen und Immobilieneigentümer erfolgen.

Einen wichtigen Impuls gibt die Stadt Leverkusen durch die Umgestaltung der Fußgängerzone. Thomas Wünderich von Wünderich Landschaftsarchitekten stellte den aktuellen Stand der Planung vor: Ein Wasserfontänenfeld wird auf der unteren Bahnhofstraße platziert, eine Spielstation in Form des neuen Logos der Stadtteilentwicklung wird

ebenfalls auf der Bahnhofstraße errichtet; ein Aktionsstreifen, neue Bäume, Lichtstelen, Bänke und Abfalleimer werden die gesamte Fußgängerzone optisch aufwerten. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2018 geplant. Die Anlieger sind darüber hinaus eingeladen, sich aktiv am Baustellenmarketing zu beteiligen. Mit Unterstützung des Stadtteilmanagements soll die Zeit der Bauarbeiten durch gezielte Marketingaktionen für alle Betroffenen so attraktiv wie möglich gestaltet werden. Das Baustellenmarketing ist Teil der Imagearbeit. Das eigens für den Stadtteil entwickelte charakteristische Logo und der Slogan „Opladen, hier fühl' ich mich wohl“ soll auf diese Weise weiter in den Umlauf gebracht werden und einen wichtigen Beitrag zur Identifikation mit dem Stadtteil leisten.

In einer kurzen Übersicht stellte Silke de Roode, Ihre Ansprechpartnerin vor Ort, weitere kleine Aktionen vor, die gemeinsam mit den Akteuren entwickelt werden. Wollen auch Sie sich für Ihr Quartier engagieren, dann nehmen Sie zu uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!



Im Dialog: Ursula Mölders vom Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen, Dr. Obermeier, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Leverkusen (bis 2020), Andrea Deppe, Baudezernentin



AUSGEHEN IN OPLADEN 2.0 – TREFFEN FÜR GASTRONOMEN IN OPLADEN

Veröffentlicht: 1. März 2018

Kneipen, Cafés, Restaurants in Opladen nachhaltig weiterzuentwickeln und Opladen als Ausgehstandort noch mehr zu profilieren, das ist das Ziel der Stadtteilentwicklung für die Gastronomie-szene. Hierzu lud das Team der Stadtteilentwicklung die Opladener Gastronomen am 26. Februar 2018 in das Stadtteilbüro zu einem zweiten Treffen Gastronomie ein. Stadtteilmanagerin Silke de Roode stellte den Teilnehmern den neuen Gestaltungsleitfaden für die Außengastronomie und Warenauslagen in Opladen vor. Er soll allen Gastronomen eine unverbindliche Empfehlung für die Gestaltung mit Mobiliar, Schirmen, Pflanzgefäßen oder Werbeaufstellern geben, um den Besuchern und Kunden ein harmonisches und wertiges Bild von der Opladener Innenstadt zu vermitteln.

Für Gastronomen, die in die Neugestaltung ihres Betriebs investieren möchten, stellte Wirtschaftsförderer Rainer Bertelsmeier das Angebot einer Erstberatung durch einen Quartiersarchitekten vor. Interessierte Gastronomen, die dieses kostenlose Angebot annehmen möchten, melden sich bitte bei Stadtteilmanagerin Silke de Roode oder Rainer Bertelsmeier von der Wirtschaftsförderung.

Darüber hinaus wurden bei dem Treffen Ansätze für eine Vernetzung der Gastronomiebetriebe auf Quartiers- und Stadtteilebene diskutiert. So könnte ein Gastronomieführer für Opladen entwickelt werden, der Besucher und Gästen Tipps zum Essen und Ausgehen gibt. Auch gemeinsame Aktionen der Gastronomen, wie z. B. Festivals, sind zur Profilierung des Standorts denkbar. „Hierzu bedarf es aber einer größeren Beteiligung der Gastro-Szene“, meint de Roode, denn die Teilnahme der Gastronomen an diesem Treffen war noch etwas zurückhaltend.

Das Team der Stadtteilentwicklung ruft hiermit noch einmal alle Gastronomen zur Beteiligung an der Stadtteilentwicklung Opladen auf. Zentrale Ansprechpartnerin ist Stadtteilmanagerin Silke de Roode. Ein weiteres Treffen mit dem Ziel der Einrichtung einer festen Arbeitsgruppe „Gastronomie Opladen“ ist für die kommenden Monate geplant.

Gemeinsam mit den Gastronomen wurden Ideen für Aktionen gesammelt.



DIE BIRKENBERGSTRASSE – GESCHÄFTSLEUTE ENGAGIEREN SICH FÜR IHR QUARTIER

Veröffentlicht: 1. März 2018

Unmittelbar an die Fußgängerzone angrenzend, verläuft die Birkenbergstraße. Eine Einkaufsstraße mit Charme, denn hier findet man hochwertige Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote. Insider nennen sie auch die „Schlossallee Opladens“, denn die Anlieger der Straße sind sich der Qualität ihres Standortes bewusst. Doch ihnen ist auch klar, dass die Einkaufs- und Wohnstraße hier und da noch einen kleinen Anstoß gebrauchen kann, um auch im Bewusstsein der Opladener Besucher bekannter zu werden. So wandten sich eine Anzahl von Geschäftsbetreibenden an das Team der Stadtteilentwicklung, ihr Ziel ist, die Seitenstraße weiterzuentwickeln.

Inzwischen fanden bereits vier Standorttreffen mit ständig wachsender Teilnehmerzahl statt. Zahlreiche gemeinsame Projekte wurden schon angestoßen: so soll zum Advent 2018 in Zusammenarbeit mit der AGO Opladen wieder eine Weihnachtsbeleuchtung in der Birkenbergstraße erstrahlen. Gemeinsam mit einem Freiraumplaner werden die Geschäftsinhaber Ideen für eine einheitliche, wertige Gestaltung der Geschäftseingänge entwickeln. Außerdem engagieren sich die Anlieger für Fragen der Gestaltung und Erreichbarkeit ihres Quartiers. Ein Quartiersaufkleber im Corporate Design der Stadtteilentwicklung wird in den Geschäftseingängen die Kunden in Kürze im Quartier willkommen heißen und die Quartiersidentität stärken.

Die Initiative und das Engagement der Birkenberg-Anlieger ist Vorbild für Treffen in weiteren Quartieren, die das Team der Stadtteilentwicklung vorbereitet. So ist ein Treffen der Ladeninhaber und Geschäftshausinhaber der „Oberen Kölner Straße und der Neustadt“ geplant.

Wir im Quartier

Birkenbergstraße



WWW.STADTTEILENTWICKLUNG-OPLADEN.DE

Opladen, hier fühl' ich mich wohl!



STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT OPLADEN: ZWEITE VERANSTALTUNG FÜR EINZELHÄNDLER

Pressemitteilung: 2. Mai 2018

Im November letzten Jahres ging es los, jetzt wird die Dialogreihe für Einzelhändler im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts fortgesetzt. Bei der kommenden Veranstaltung am Montag, 11. September, um 19 Uhr im Landrat-Lucas-Gymnasium wollen Stadt Leverkusen, Wirtschaftsförderung Leverkusen und das Stadtteilmanagement Opladen berichten, was sich seitdem getan hat. Vorgestellt werden das Konzept zur Qualitätsoffensive in Einzelhandel und Gastronomie, der Sachstand zum gestalterischen Umbau der Fußgängerzone sowie der Internetauftritt für Opladen und das Logo.

„Noch bevor der Umbau der Fußgängerzone beginnt, wollen Stadt Leverkusen und Wirtschaftsförderung Leverkusen die Einzelhändler und Gastronomen darin unterstützen, diesen Veränderungsprozess zu nutzen, um in die Zukunftsfähigkeit ihrer Ladenlokale zu investieren“, beschreibt Baudezernentin Andrea Deppe sowohl die Zielsetzung dieser Informationsveranstaltungen als auch des damit verbundenen Beratungsangebots.

Seit Ende letzten Jahres waren die Gutachter vom Planungsbüro Stadt + Handel aus Dortmund und vom Büro Standortentwicklung Neufeld aus Bochum im Stadtteil unterwegs, haben sich jedes Ladenlokal angeschaut und bewertet: Wer ist gut positioniert, wer sollte modernisieren, sein Sortiment oder seine Warenpräsentation verändern? Wo machen Vergrößerungen von Ladenlokalen Sinn, und wo müssen Laufbeziehungen hergestellt werden? Die Gutachter beschränkten sich dabei nicht nur auf die Fußgängerzone, sondern betrachteten auch die Seitenstraßen bis in die Neustadt von Opladen. Sie schlugen für jedes Quartier Maßnahmen zur Entwicklungsoptimierung

vor. Dieses Gutachten soll bei der Veranstaltung vorgestellt werden. Hier setzt die Qualitätsoffensive der WFL an.

Ein wichtiger Schritt zur Aufwertung des öffentlichen Raums ist die Umgestaltung und Modernisierung der Fußgängerzone, die ab dem nächsten Jahr beginnt und mit rd. 1,2 Millionen Euro Fördergeldern vom Land unterstützt wird. „Damit verbinden wir das Ziel, die Fußgängerzone neu zu sortieren, Ordnung zu schaffen und einen modernen, zukunftsorientierten „Look“ in die Haupteinkaufsstraßen zu bringen“, erläutert Monika Mohr vom Fachbereich Stadtplanung. Auch dabei können Einzelhändler und Gastronomen einbezogen werden. Vorgestellt wird bei der Veranstaltung am 11. September, wie die dort ansässigen Unternehmerinnen und Unternehmer die einheitliche gestalterische Linie nutzen können, z. B. durch einheitliche Sonnenschirme oder Bestuhlung. Zurzeit erarbeitet die beauftragte Architekturbürogemeinschaft Wünderich/WES entsprechende Gestaltungsvorschläge, die ebenfalls präsentiert werden.

Mit einem Logo, einem Slogan und einer Corporate Identity für die Einkaufsstandort Opladen soll die Identifikation mit dem Stadtteil und den Chancen des Veränderungsprozesses unterstützt werden. Als gemeinsames Forum dient dabei die Website www.stadtteilentwicklung-opladen.de. Dort werden nicht nur die planerischen Grundlagen vorgestellt, sondern auch die Vielfalt des Stadtteils mit all seinen Facetten. Geschäftsleute können aktiv an den Inhalten mitwirken, indem sie kostenlos Ladenlokale anbieten oder besondere Events und Aktionen vorstellen. Ein gemeinsames Baustellenmarketing der Geschäftsleute



kann hier abgebildet werden. „Die Seite lebt vom Mitmachen, und wir setzen auf eine intensive Nutzung durch die ortsansässigen Ladenbesitzer“, stellt Andrea Deppe heraus.

Nach dem Informationsabend im Landrat-Lucas-Gymnasium soll mit der Beratung im Stadtteil begonnen werden. Hierfür stehen den Akteuren ab Anfang 2018 des Jahres ein Quartiersarchitekt und als weitere Ansprechpartner die Wirtschaftsförderung und das Stadtteilmanagement zur Verfügung. Schon am Informationsabend können sich interessierte Einzelhändler, Eigentümer und Gastronomen, die eine Beratung wünschen, melden. Alle vorgestellten Themen können an Gesprächsinseln noch einmal mit den Rednern, den Vertretern der Stadt, der Wirtschaftsförderung und des Stadtteilmanagements vertieft werden.



Oben: Jonas Reimann von Stadt + Handel stellt das Gutachten vor.

Unten: Ursula Mölders von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen im Dialog bei der Vorstellung des Corporate Designs



MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT IM QUARTIER OBERE KÖLNER STRASSE UND NEUSTADT – GESCHÄFTSINHABER UND HAUSEIGENTÜMER DISKUTIEREN ÜBER GESTALTERISCHE MASSNAHMEN

Veröffentlicht: 21. Januar 2019

Eine kleine, aber sehr konstruktive Runde fand sich am 17. Januar 2019 zum 2. Quartierstreffen der Geschäftsinhaber und Geschäftshauseigentümer im Quartier Obere Kölner Straße und Neustadt im Stadtteilbüro am Busbahnhof zusammen. Mit Landschaftsarchitekt Thomas Wündrich (ARGE Wündrich WES Landschaftsarchitektur GmbH, Planung zur Umgestaltung der Fußgängerzone), diskutierten die Teilnehmer bei diesem Treffen sehr engagiert über kurz-, mittel-, aber auch langfristige gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung dieses ganz besonderen und traditionellen Viertels im Zentrum von Opladen. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Quartier durch verschiedene gestalterische Maßnahmen. Dabei wurden an erster Stelle die Sanierung der Baumbestecke, die Aufstellung von Fahrradständern und Abfallbehältern, aber auch die Gestaltung von Ruhebereichen mit Bänken sowie Ideen zur Lichtgestaltung zur Schaffung einer angenehmen Atmosphäre im Quartier angeregt. Das Team der Stadtteilentwicklung wird nun die gesammelten Vorschläge, wie auch die bereits für das Quartier Birkenbergstraße zusammengefassten Ideen, mit den ver-



Mit den Akteuren der Oberen Kölner Straße im Austausch

schiedenen Fachbereichen der Stadtverwaltung besprechen und auf Realisierung prüfen. Das Stadtteilteam, wie auch die anwesenden Teilnehmer bedauern, dass kein Ladeninhaber oder Gastronom aus der Neustadt zum Quartierstreffen gekommen ist, um sich aktiv in die Weiterentwicklung des Standorts einzubringen. Für die Entwicklung des traditionellen Gastronomie- und Ausgeviertels Neustadt ist das Mitwirken der Unternehmer von hoher Bedeutung. Somit hoffen insbesondere die Geschäftsbetreiber auf mehr Unterstützung im nächsten Treffen durch weitere Mitstreiter.

Abgeleitet aus diesen Treffen mit den Akteuren wurde ein [Maßnahmenkatalog](#) zusammengestellt und mit den Fachbereichen in mehreren Arbeitsrunden diskutiert, welche Maßnahmen Potential zur Realisierung haben und welche Maßnahmen aufgrund diverser Restriktionen nicht umsetzbar sind. So wurde erreicht, dass in den Seitenstraßen das Aufstellen von sogenannten Parklets durch die Stadt erlaubt wurde. Unter einem Parklet ist ein Stadtmöbel zu verstehen, das auf ehemaligen Parkplatzflächen aufgestellt wird. Die Aufbauten im öffentlichen Raum werden als Flächen für die außergastronomische Bewirtung genutzt. Zu sehen sind sie u. a. in der Birkenbergstraße, Karl- und Augustastraße.

QUARTIERSTREFFEN BIRKENBERGSTRASSE

Veröffentlicht: 25. Mai 2018

Bereits zum fünften Mal treffen sich engagierte Einzelhändler, Gastronomen und Immobilieneigentümer der Birkenbergstraße mit dem Projektteam der Stadtteilentwicklung Opladen. Hier finden die Anlieger unmittelbar Gehör für die Themen, die sie in ihrem direkten Umfeld stören, und für Dinge, die sie für veränderungswürdig halten. Es werden kooperativ Wege entwickelt, wie man gemeinschaftlich eine Veränderung herbeiführen kann. Durch eine Quartiersgemeinschaft können Anregungen und Ideen gemeinsam um- und durchgesetzt werden, solange sie konsensfähig sind und die Akteure bereit sind, selbst zur Veränderung beizutragen. Jeder Einzelhändler, Gastronom, Eigentümer und Anwohner vor Ort trägt einen wesentlichen Anteil zur Entwicklung des Standorts bei, die Verantwortung liegt bei jedem einzelnen.

Das Projektteam der Stadtteilentwicklung Opladen freut sich auf eine rege Teilnahme der Anlieger, wenn es am Dienstag, 29. Mai, ab 19 Uhr im Stadtteilbüro wieder um die Interessen engagierter Akteure geht.



Kurz vor Beendigung der Begleitung durch das Stadtteilmanagement konnte noch die [Erstellung einer Planskizze für die Birkenbergstraße](#) in Auftrag gegeben werden. Die Ideen und Anregungen der Anlieger, die im Rahmen eines der Treffen gesammelt wurden, bereitete der Landschaftsarchitekt Thomas Wündrich, der auch die Fußgängerzone plante, in einer Planskizze auf, diese geben Zielvorgaben für eine mögliche weitere Planung vor.



MOBIL IN OPLADEN – FLYER INFORMIERT ÜBER VERKEHRSAN- GEBOTE IM QUARTIER

Veröffentlicht: 25. Januar 2019

Der Flyer MOBIL IN OPLADEN – Quartier Obere Kölner Straße – Neustadt zeigt neben dem umfassenden Angebot an Parkplatzflächen – über 800 Parkplätze rund um die Obere Kölner Straße – auch die gute Anbindung mit dem Bus sowie Abstellanlagen für Fahrräder auf. Ziel ist es, mit dieser Information lange Parkplatzsuchen einzudämmen und auch alternative Wege der Erreichbarkeit mittels öffentlicher Verkehrsmittel

und dem Rad aufzuzeigen. Zudem bietet diese Übersicht eine gute Orientierung im Quartier, so dass auch einmal kurze Fußwege in Kauf zu nehmen sind.

Mit dem Flyer reagierte das Projektteam der Stadtteilentwicklung auf die Anregungen der Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen des Quartiers Obere Kölner Straße und Neustadt. Der Wunsch wurde laut, den Kunden im Quartier Möglichkeiten der Erreichbarkeit transparent aufzuzeigen. Der Flyer für das Quartier Obere Kölner Straße/Neustadt ist ein Auftakt – auch für die anderen Quartiere sollen nach und nach die informativen Blätter erarbeitet werden, handlich zum Mitnehmen für die Kunden und Besucher in Opladen.



BIRKENBERGSTRASSE ERSTRAHLT ZUM ADVENT

Veröffentlicht: 16. Oktober 2019

Hartnäckigkeit zahlt sich aus, insbesondere für die Geschäftsleute in der Birkenbergstraße. Seit zwei Jahren versuchen die Ladeninhaber im Quartier die Weihnachtsbeleuchtung im Opladener Zentrum auch auf ihre schöne Einkaufsstraße auszuweiten. Während die Aktionsgemeinschaft Opladen (AGO) die Beleuchtungskörper, die sogenannten „Opladener Kometen“, zur Verfügung stellt, mussten noch die entsprechenden Steckdosen und Aufhängungen an den sechs Straßenleuchten zwischen Kölner Straße und Opladener Platz finanziert und montiert werden. Dank einer Zuwendung der Bezirksvertretung II aus einem Fördertopf für kleine investive Maßnahmen im Stadtbezirk, kann die neue Beleuchtung die Birkenbergstraße ab diesem Herbst endlich zum Strahlen bringen. Bereits Mitte Oktober führte die Energieversorgung Leverkusen (EVL) in Abstimmung mit der AGO die erforderlichen technischen Umbauten an den sechs Masten in der Birkenbergstraße und an einem weiteren siebten Mast

im Eingangsbereich der Altstadtstraße zur Fußgängerzone durch. Die Arbeiten werden schon jetzt durchgeführt, um die sieben Kometen auf ihre Funktionsfähigkeit zu testen. Leuchten werden sie aber erst zusammen mit ihren „Kollegen“ der Düsseldorfer und Kölner Straße ab Mitte November, pünktlich zur Eröffnung des Opladener Weihnachtsmarkts. Auch für die Bahnhofstraße ist eine Winterbeleuchtung in Planung, verrät Dirk Pott von der AGO. Mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds sollen stimmungsvolle Leuchtkörper in der Bahnhofstraße für eine angenehme Atmosphäre sorgen.



Dirk Pott von der AGO und Rainer Bertelsmeier, Wirtschaftsförderung Leverkusen, bringen die Kometen an.



MOBIL IM QUARTIER – VERKEHRSANGEBOTE RUND UM DIE BIRKENBERGSTRASSE

Veröffentlicht: 18. Juni 2020

Auch die Akteure der Birkenbergstraße haben sich stark gemacht für einen Flyer, der die Besucher der attraktiven Einkaufsstraße über Verkehrsangebote informiert. „Mit dem Flyer können wir unseren Kunden die gute Erreichbarkeit unseres Quartiers aufzeigen“, freut sich Peter Siefen von der Birkenapotheke. Stadtteilmanagement Opladen und die Wirtschaftsförderung Leverkusen verteilten rund 500 Flyer an die Geschäftsbetreiber auf der Birkenbergstraße. „Der Flyer zeigt die gute Anbindung mit dem ÖPNV auf, im Weiteren sind die zahlreichen Fahrradabstellmöglichkeiten aufgeführt“, erläutert Silke de Roode vom Stadtteilmanagement. Parkplätze sind ebenfalls abgebildet, rund 519 weist das Quartier auf.

„Das Faltpapier ist im handlichen Format zum Mitnehmen für die Kunden und Besucher in Opladen und liegt in den Geschäften aus“, teilt Rainer Bertelsmeier von der Wirtschaftsförderung Leverkusen mit. Ziel ist es, mit dieser Information lange Parkplatzsuchen einzudämmen und auch alternative Wege der Erreichbarkeit mittels öffentlicher Verkehrsmittel und dem Rad aufzuzeigen. Im Weiteren bietet diese Übersicht eine gute Orientierung im Quartier, so dass auch einmal kurze Fußwege in Kauf zu nehmen sind.



NEUERÖFFNUNG IN KRISENZEITEN – FRISCHEMARKT ÖFFNET SEINE TÜREN

Veröffentlicht: 22. Juni 2020

Vor wenigen Wochen blickte man an der Kölner Straße 40 noch auf große Plakate, die verkündeten: „Hier wird ein neues Ladenlokal entwickelt“. Mitte Mai öffnete dann Zeynep's Frischemarkt seine Türen. Mit dem Frischemarkt wird eine jüngst entstandene Lücke in der Nahversorgung wieder geschlossen. „Das Angebot, das mit dieser Kaufhalle geschaffen wird, ist eine wichtige Ergänzung im Lebensmittelsortiment im Opladener Zentrum“, bestätigt auch Rainer Bertelsmeier von der Wirtschaftsförderung Leverkusen, der das Engagement des Unternehmers, hochwertigen Einzelhandel in die Fußgängerzone zu bringen, zu schätzen weiß. Das Ladenlokal ist modern und geschmackvoll eingerichtet, auch hier flossen einige Anregungen des Quartiersarchitekten bei der Gestaltung ein. In den Regalen finden die Kunden zahlreiche internationale Produkte. „Wir möchten mit unserem Angebot Kunden aller Nationen ansprechen“, erläutert der Unternehmer Mehmet Ocak. Neben klassischen Supermarktprodukten werden unter anderem Spezialitäten aus Griechenland und der Türkei angeboten. „Bei der Frischware arbeiten wir mit regionalen Händlern zusammen“, berichtet Ocak, „Qualität ist uns wichtig“. Die Fleischprodukte seiner Frischtheke bezieht er aus Solingen-Ohligs, die Fischspezialitäten erhält er von Frank Arentz, bekannt vom Opladener Wochenmarkt in der Fußgängerzone. Auf 100 qm Ladenfläche erhält der Kunde Produkte für den täglichen Bedarf, neben Frischfleisch und Fisch werden Obst, Gemüse und Milchprodukte das Frischesortiment ergänzen.

Stadtteilmanagement und Wirtschaftsförderung freuen sich über den Mut und den unermüdlichen Einsatz des Unternehmens, in der aktuellen Krise eine Geschäftsgründung umzusetzen. Als Anerkennung erhält Ocak zwei „Opladen, hier fühle ich mich wohl!“ Sektkelche. Und Ocak bestätigt: „Ich fühle mich in Opladen sehr wohl!“

Schauen Sie vorbei und entdecken die köstlichen Angebote, unterstützen Sie durch Ihren Einkauf den lokalen Einzelhandel.

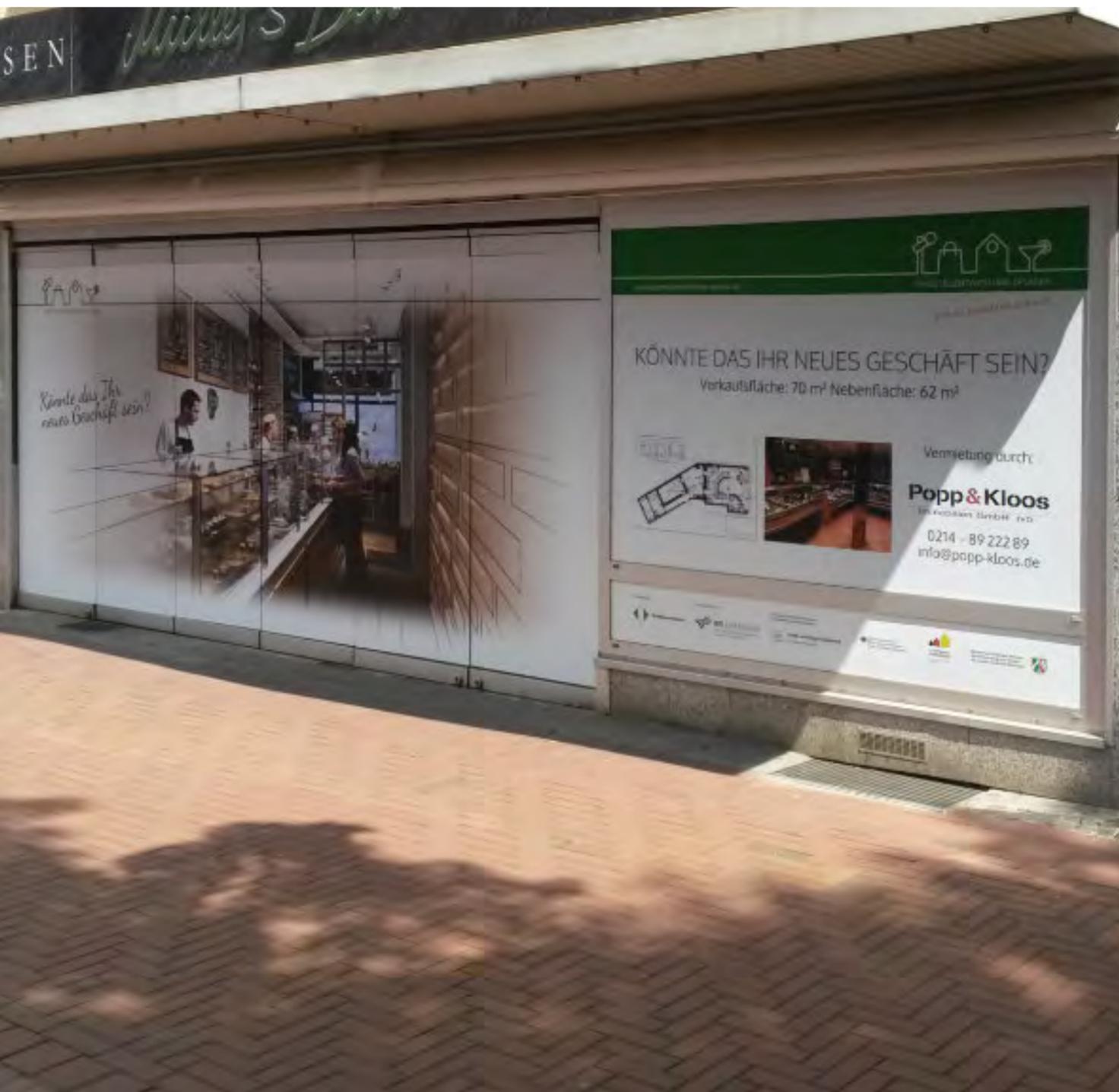


Oben: Große Plakate im Corporate Design der Entwicklungsmaßnahme verkünden: Hier wird ein neues Ladenlokal entwickelt.

Unten: Stadtteilmanagerin Silke de Roode gratuliert Mehmet Ocak zu Zeynep's Frischemarkt in der Fußgängerzone



Mit einer vollflächigen Folie, die eine idealtypische Nutzung des Ladenlokals mit einem Einzelhandels-, Dienstleistungs- oder Gastronomiekonzept darstellt, werden Schaufenster von Leerständen gestaltet. Diese Art der Gestaltung setzt Nutzungsideen frei, suggeriert eine hochwertige Nutzung und vermindert den Leerstandseindruck.



LEERSTANDSMANAGEMENT – MIT GEZIELTEN ANGEBOTEN LEERSTÄNDEN ENTGEGENWIRKEN

Leerstände sind zu meist unattraktiv und werten das Erscheinungsbild einer Einkaufslage ab. Doch wie wirkt man diesem temporären Zustand entgegen und macht auf das zur Verfügung stehende Ladenlokal aufmerksam? Im Rahmen der Stadtteilentwicklung in Opladen wird auf die Idee der „Fake-Shops“ gesetzt. Wo sonst Leerstände mit verschmutzten, leeren oder wild beklebten Schaufenstern und Schmierereien einen Standort nicht im rechten Licht

erscheinen lassen, sollen mit den Fakeshops Anregungen gegeben werden, wie man einen Laden und eine Lage mit einer neuen Geschäftsidee wiederbeleben kann. Dabei werden Folien mit Motiven eines schön gestalteten Ladens oder Lokals bedruckt und großflächig auf die Schaufenster geklebt. Der so oft trübe Leerstandseindruck wird dadurch vermieden, Ideen für ein neues Geschäftsmodell am Ort sollen beflügelt werden.

ERSTE FAKESHOPS IN OPLADEN

In Opladen wurden gleich zwei Fake-Shops gestaltet. Die attraktive Schaufenstergestaltung des Ladenlokals in der Kölner Straße 47, in dem zuletzt eine Metzgerei war, sollte Lust auf ein modernes Gastro-Konzept machen. Die Lage in der südlichen Fußgängerzone mit Möglichkeiten zur Außengastronomie und die bisherige Nutzung des Ladenlokals mit Imbissangebot – einem sogenannte Deli – boten sich dabei ideal für eine Gastronomienutzung an. Das Konzept ging auf, inzwischen wird das Ladenlokal durch eine gastronomische Nutzung bespielt.

In dem Ladenlokal im Kreuzungsbereich zur Schillerstraße wäre durch seine Größe und Lage z. B. ein neues Modekonzept denkbar. Dabei sind neben der außergewöhnlichen und ansprechenden Gestaltung nicht nur erste Informationen zum Laden und zu den Vermietern aufgeführt. Die Gestaltung der Schaufenstermotive erfolgte im neuen visuellen Erscheinungsbild für die Stadtteilentwicklung Opladen mit Logo und Slogan, das bei Gewerbetreibenden und Kunden Lust auf Opladen machen und ein positives Gefühl schaffen soll. Für dieses Ladenlokal fand sich schon kurze Zeit später ein neuer Mieter. Statt der anvisierten Bekleidungsbranche etablierte sich hier ebenfalls eine gastronomische Nutzung.



ZAHLEN UND FAKTEN

Fakeshops in Opladen

Erstellung: 2018

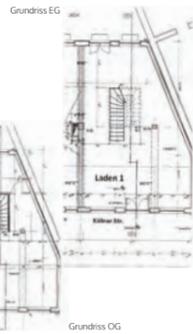
Kosten: 5.500 EUR

Fördersumme: 4.400 EUR



LADENLOKAL ZU VERMIETEN

Kölner Straße 19-21



Informationen zum Objekt

Verkaufsfläche: 160 m², davon 82 m² im EG,
58 m² im OG
Nebenflächen: 20 m²
für Einzelhandel, Dienstleistungen,
Gastronomie

Ansprechpartner

Provisionsfrei von Privat
Telefon 0176 54 66 90 69
weitere Informationen unter
www.stadtteilentwicklung-opladen.de/immobilien



AKTIONEN GEGEN LEERSTAND

Leere Verkaufsflächen erscheinen trostlos, unattraktiv und laden zu Vandalismus ein. Die Wirtschaftsförderung Leverkusen und das Stadtteilmanagement empfehlen, Leerstände attraktiv zu gestalten. Saubere und attraktiv gestaltete Schaufenster mit einer abwechslungsreichen Dekoration laden Passanten ein, stehen bleiben und in die Auslage zu schauen. So bleiben nicht nur Einkaufslagen interessant, sondern potentielle Mieter werden auf das Ladenlokal aufmerksam.

Flankiert werden die gestalteten Schaufenster durch Informationsplakate zu den Mietobjekten. Aufgeführt sind wichtige Hinweise zu Vermietungskonditionen und Kontakten.

Zuvor war dieses Schaufenster leer, liebevoll gestaltet von Henry's Laden ist es zu einem richtigen Hingucker geworden.



ZWISCHENNUTZUNG STATT LEERER SCHAUFENSTER: STADTTEIL-MANAGEMENT VERMITTELT DEN KONTAKT

Pressemitteilung: November 2017

Durch einige leerstehende Ladenlokale wirkt die südliche Kölner Straße in Opladen zurzeit nicht sehr einladend. Im Herbst 2018 werden dort die Gebäude mit den Hausnummern 59 bis 63a abgerissen. Bis dahin bieten sich diese Ladenlokale für eine Zwischennutzung an. Welche Möglichkeiten sich dafür bieten, wird auf der Internetseite zur Stadtteilentwicklung Opladen durch zahlreiche Ideen aufgeführt.

Antonio Spanu, Einzelhändler in der Fußgängerzone packte diese Gelegenheit beim Schopf. „Ich suche eine Ausstellungsfläche für meine Artikel, die ich im Rahmen einer Auktion versteigern möchte“, erzählt der Inhaber von Henry's Laden. Da ihm die Eigentümer der Immobilie unbekannt waren, wendete er sich an das Stadtteilmanagement Opladen. Zusammen mit der Wirtschaftsförderung Leverkusen waren die richtigen Ansprechpartner schnell gefunden und ein Kontakt hergestellt. „Und dann ging alles ganz schnell“, berichtet die Stadtteilmanagerin Silke de Roode, die im Auftrag des Baudezernats der Stadt Leverkusen im Stadtteil tätig ist. Unbürokratisch und kurzfristig wurde zwischen dem Eigentümer GBO (Gemeinnütziger Bauverein Opladen) und Antonio Spanu ein Nutzungsvertrag abgeschlossen. Hierin sind einige Auflagen wie zum Beispiel die Reinigung, die Übernahme der Stromkosten durch den Nutzer sowie Maßnahmen zur Verkehrssicherung geregelt. „Ganz ohne Bürokratie geht es leider doch nicht“, so Meral Citak, Assistentin der Geschäftsführung bei der GBO. „Wir freuen uns, den lokalen Handel unterstützen zu können und den Leerstand vorübergehend konstruktiv zu nutzen“, erklärt Citak.

Und schon wenige Tage später konnte das Team von Henry's Laden mit der Dekoration der Schaufensterfläche beginnen. „Es ist schön zu sehen, dass hier auf kurzem Weg eine Zwischennutzung gefunden werden konnte“, freut sich Stadtteilmanagerin Silke de Roode und ruft weitere Eigentümer, aber auch Interessenten auf, sich zu melden, wenn sie einen Leerstand temporär bespielen und das Stadtbild aufwerten wollen, bis sich eine neue nachhaltige Nutzung gefunden hat. Beratung und Informationen zum Ladenmanagement erhalten interessierte Immobilieneigentümer wie potentielle Nutzer bei der Wirtschaftsförderung Leverkusen, wie unter www.stadtteilentwicklungopladen.de/ladenlokale

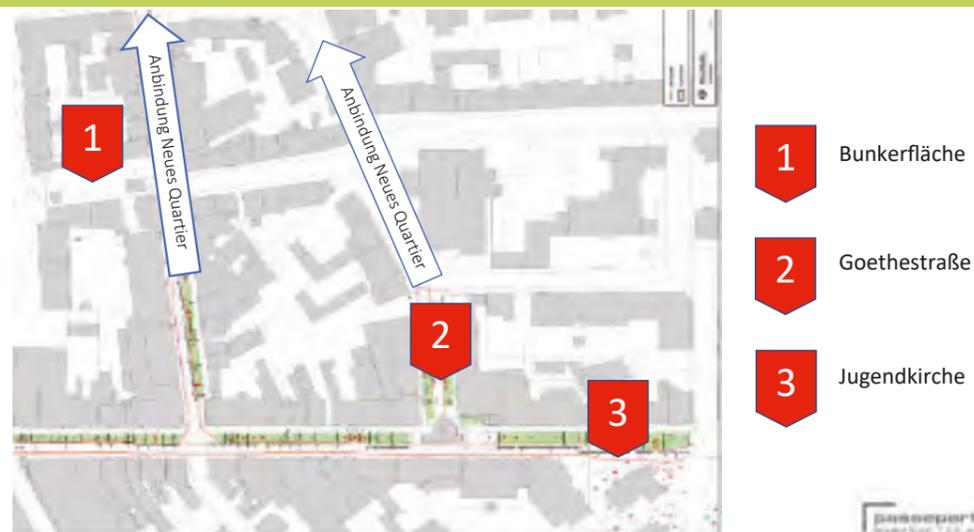


v. l. n. r.: Stadtteilmanagerin Silke de Roode, Einzelhändlerin Angela Spanu und Meral Citak vom Gemeinnützigen Bauverein Opladen



Teil 2: Räumliche Organisation der Veranstaltungen im Zentrum Opladen

42



Oben: Walking Acts
Unten: Auszug aus dem Veranstaltungskonzept, räumlich neu denken

MARKT- UND VERANSTALTUNGS- KONZEPT OPLADEN

Opladen bietet vielfältige und traditionelle Veranstaltungen in seiner Fußgängerzone und in den angrenzenden Geschäftslagen, die von der örtlichen Werbegemeinschaft „Aktionsgemeinschaft Opladen - Stadtteilmarketing Opladen e. V.“ (AGO) durchgeführt werden.

Im Frühjahr startet die Veranstaltungsreihe mit dem Ostermarkt und endet mit dem Weihnachtsmarkt „Bergisches Dorf“ von Ende November bis Ende Dezember. Rund sechs Veranstaltungen finden in zentraler Einkaufslage jährlich statt. Darüber hinaus veranstaltet die AGO jeden Samstag einen Frischemarkt, einen kleineren Wochenmarkt mit Frischeprodukten in der Fußgängerzone.

Das im Jahr 2018 farblich abgesetzte Pflasterband, der sog. „Aktionsstreifen“ in der Mitte der Einkaufsstraße, das im Zuge der Umgestaltung der Fußgängerzone eingerichtet wurde, ordnet seither die Aufstellflächen u. a. für die Außengastronomie, aber auch der temporären Verkaufs- und Ausstellungsstände während der Veranstaltungen. Die Flächen außerhalb dieses „Veranstaltungsbands“ sollen als Flanierfläche für Kunden und Besucher bzw. müssen zwingend als Flucht- und Rettungswege freigehalten werden. Durch die Umgestaltung und die Konzentration von Nutzungen innerhalb des Aktionsstreifens kommt es zu Nutzungskonflikten, insbesondere mit den temporären Veranstaltungen der AGO. Zur Lösung dieser Nutzungskonflikte hat die Stadt Leverkusen die Erstellung eines Veranstaltungskonzepts beauftragt. Im Rahmen der Konzepterstellung sollten die etablierten Veranstaltungen unter Berücksichtigung der neuen räumlichen Gegebenheiten auf eine nachhaltige Verbesserung und erfolgreiche Ausführung überprüft sowie Empfehlungen für Optimierungen und eine zukunftsorientierte Gestaltung verfasst werden.

In einem dialogisierten Verfahren erstellte die Agentur Passepartout aus Meerbusch ein umfassendes

Maßnahmenpapier mit zahlreichen Vorschlägen und Empfehlungen zur Optimierung der Veranstaltungen. Dabei wurden sowohl neue räumliche Aufstellungen formuliert und inhaltliche Neuausrichtungen vorgeschlagen als auch Anregungen für moderne Kommunikationsstrategien erarbeitet. Im Rahmen der Erstellung des Konzepts haben mehrere Abstimmungsgespräche mit der Aktionsgemeinschaft stattgefunden, um ein Konzept zu erarbeiten, das umsetzungsorientierte Maßnahmen formuliert.

Die Aktionsgemeinschaft zeigte sich im Verlauf des Prozesses sehr kooperativ und bemüht, einige der Empfehlungen umzusetzen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Markt- und Veranstaltungskonzept Opladen

Beginn: 2019

Fertigstellung: 2020

Kosten: 47.000 EUR

Fördersumme: 37.600 EUR

Das Konzept:

Inhaltliche Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung sowie Vorschläge, bestehende Veranstaltungen durch neue, zeitgemäße Veranstaltungsformate für breite Besuchergruppen zu ersetzen.



COVID-19 – DIE PANDEMIE ALS BESONDERE HERAUSFORDERUNG DER STADTTEILENTWICKLUNG

Im März 2020 bahnte sich die Pandemie an mit Folgen, die zu Beginn der Infektionswelle noch nicht absehbar waren. Es folgten Monate, die dem Handel, der Gastronomie und dem Leben in den Zentren nachhaltig zugesetzt haben. Für alle Beteiligten eine intensive Zeit. Stadtteilmanagerin Silke de Roode war in dieser Zeit mit Rat und Tat an der Seite der lokalen Akteure, zu denen sie über die Jahre ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hat. Mit kleineren Aktionen, wie sie im Rahmen der Pandemie möglichen waren, wuchs das Netzwerk enger zusammen. Unter dem Titel „Gemeinsam sind wir stark“ stellten sich die Opladener Unternehmen mit Unterstützung der Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung und Stadtteilmanagement der Krise. Das Stadtteilmanagement war in dieser Zeit ein wichtiges Bindeglied als Kommunikatorin zwischen Stadtverwaltung, Händlern und Gastronomen.

Wir im Quartier Obere Kölner Straße und Neustadt
STADTTEILENTWICKLUNG OPLADEN

Gemeinsam sind wir stark!

ICH KAUFE LOKAL, WEIL...

... wir lokale Unternehmen unterstützen

Unterstützen Sie den lokalen Handel und bleiben Sie Ihren Einzelhändlern, Dienstleistern und Gastronomen in Opladen treu!
www.stek-opladen.de

Logo: DRUCKEREI WERBE-SCHMIEDE

Das Stadtteilmanagement rief dazu auf, sich mit Mut der Krise zu stellen.

GEMEINSAM SIND WIR STARK! LOKAL KAUFEN UND DEN EINZELHANDEL STÄRKEN

Veröffentlicht: 17. April 2020

Opladener Stadtteilmanagement unterstützt Unternehmer mit kreativen Ideen in der Krise.

Jede Krise ist eine Herausforderung, aber auch die Chance, Neues zu entdecken und sich neuen Möglichkeiten zu öffnen. Das Stadtteilmanagement Opladen hat deshalb für die lokalen Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen ein Ideenpaket zusammengestellt, das helfen soll, kreativ mit der Covid-19-Krise umzugehen. „Viele hatten auch eigeninitiativ schon etwas auf die Beine gestellt“, berichtet Silke de Roode, Opladens Stadtteilmanagerin. In ihrem Newsletter, in dem sie einige Anregungen zusammenstellte, wie die Händler für ihre Kunden weiterhin gegenwärtig sein können, rief de Roode auch zu einer Plakataktion auf. „Wichtig ist, dass der lokale Handel präsent bleibt.“

Die Stadtteilmanagerin sieht die Krise auch als Chance, mal etwas Neues auszuprobieren und sich dem Thema digitaler Handel zu stellen. „Doch eins kann der Online-Handel nicht ersetzen, das ist das persönliche Gespräch. Und daran möchten wir die Bürgerinnen und Bürger mit der Plakatkampagne erinnern“, erläutert de Roode die Kernbotschaft des Plakats. „Gemeinsam sind wir stark!“ steht unter dem Stadtteillogo von Opladen geschrieben. Mittig prangt der Spruch „Ich kaufe lokal, weil ...“ in Großbuchstaben. Dieser wird von den lokalen Unternehmern, die auch alle selber Kunden sind, durch eine individuelle Botschaft ergänzt.

Acht lokale Händler aus dem Quartier Obere Kölner Straße und Neustadt geben den Auftakt. Angie Huth von Das FachWerk geht mit gutem Beispiel voran und beendet den Satz mit „... mir

als Lokalpatriotin nichts anderes in die Tüte kommt!“ Sascha Weidner, Betreiber des Feinkochtopfs, appelliert ebenfalls an die Heimatverbundenheit „... ich hier geboren bin, und gerne in Leverkusen lebe und für Sie koche.“ Ulrike Walter, die seit vielen Jahren mit ihrem Nähstudio an der Kölner Straße ansässig ist, erinnert an die individuelle Beratung, die auch in diesen Tagen telefonisch erfolgen kann. „Wichtig ist, nun im Gespräch zu bleiben und den Kunden gegenüber Präsenz zu zeigen, auch wenn die Geschäfte aktuell zum Großteil nicht oder nur unter Auflagen betreten werden dürfen, die Händler sind weiterhin mit ihren Angeboten da“, berichtet die Stadtteilmanagerin, die auch in der Krise den Unternehmerinnen und Unternehmern zur Seite steht. Viele Gastronomen bieten Lieferservices an, zahlreiche Geschäfte haben sich auf Online- und Telefonbestellungen eingerichtet, die Kunden können unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen im Rahmen des Infektionsschutzes die Waren entweder vor Ort abholen oder sie werden postalisch zugestellt. Ab 20. April öffnen einige Geschäfte auch wieder regulär ihre Türen, aktuelle Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben.

Die großformatigen Plakate werden in temporären Leerständen in der Einkaufsstraße angebracht. „Die Eigentümer waren sofort bereit, uns zu unterstützen“, freut sich das Stadtteilmanagement über den Zusammenhalt im Quartier. Da ist es selbstverständlich, dass der Druckauftrag an ein lokales Unternehmen geht. „Wir sind dankbar für jeden Auftrag und lassen uns den Mut nicht nehmen“, so auch Frank Richter von der Werbeschmiede, der sich ebenfalls an der Aktion beteiligt. Er druckt auf eigene Kosten ein zusätzliches Plakat und hängt es in seiner Druckerei auf. „Wir sind für unsere Kunden da, trotz Corona und ganz sicher danach.“

Ein virtueller Bummel lohnt sich auf der Internetseite der Stadtteilentwicklung Opladen, unter ShOpladen und Ausgehen sind zahlreiche Opladener Betriebe aufgeführt.



SERVICE- UND ONLINE-WEGWEISER FÜR OPLADEN – STADTTEILMANAGEMENT UNTERSTÜTZT DIE GEWERBETREIBENDEN

Veröffentlicht: 8. Mai 2021

„Es ist ruhig in den Einkaufsstraßen von Opladen“, bemerkt Silke de Roode vom Stadtteilmanagement, als sie die Obere Kölner Straße entlangläuft. Doch der Eindruck täuscht, weiß die Stadtteilmanagerin, denn hinter geschlossenen Türen wird viel Service angeboten. Sie war in den letzten Monaten im regen Austausch mit den Einzelhändlern, Dienstleistern und Gastronomen von Opladen und hat daher – gemeinsam mit 32 Akteuren – den Service- und Online-Wegweiser Opladen erstellt. In der 52-seitigen Broschüre präsentieren sich die Unternehmerinnen und Unternehmer Opladens mit ihren Service- und Onlineangeboten. „Mit dem Wegweiser wollen wir aufzeigen, dass die Einzelhändler und Gastronomen sich neu ausgerichtet haben und zahlreiche Angebote für ihre Kunden vorweisen“, erläutert de Roode.

„Wir sind noch da, auch wenn die Ladentüren nicht wie gewohnt offen stehen“, so Ulrike Walter, die nach wie vor täglich in ihrem Nähstudio auf der Kölner Straße anzutreffen ist. Telefonisch und über Videocall ist sie für ihre Kunden erreichbar und berät sie in gewohnter Qualität. Ware kann nach vorheriger Terminvereinbarung vor Ort abgeholt werden. Nur zwei Häuser weiter betreibt Angelika Huth ihr Geschäft, das Fachwerk. Sie präsentiert regelmäßig aktuelle Angebote bei Facebook und Instagram. „Meine Kunden können ihre Bestellungen über Messenger und WhatsApp an mich richten oder einfach anrufen“, erklärt sie. Gutscheine werden digital verschickt.

„Die Unternehmerinnen und Unternehmer sind kreativ geworden“, weiß de Roode, die die unterschiedlichen Angebote gesammelt und in dem Wegweiser zusammengefasst hat. „Für die Einzel-

händler, Dienstleister und Gastronomen ist es überlebenswichtig, dass die Kunden wissen, wie sie trotz Pandemie erreichbar sind. „Sichtbar bleiben und auf sich aufmerksam machen, ist in diesen Zeiten mehr als sonst entscheidend für den Unternehmenserfolg“, so die Stadtteilmanagerin.

Entsprechend entstand gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. (AGO) die Idee, den Gewerbetreibenden jeden Samstag auf dem Frischemarkt die Möglichkeit zu bieten, sich mit einem Informationsstand ihren potenziellen Kunden zu präsentieren und auf Angebote aufmerksam zu machen. „Wir bemühen uns, die Einzelhändler und Gastronomen im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen“, berichtet Dirk Pott, der den Frischemarkt organisiert. Am 8. Mai nutzten Ulrike Walter, Angelika Huth und Silke de Roode die Informationsstände.

de Roode nahm die Gelegenheit wahr, um den Service- und Online-Wegweiser an die Passanten zu verteilen, Walter brachte sich ihren Kunden und potentiellen neuen Käufern mit Knöpfen in Erinnerung, und Huth verschenkte Sticker mit der Opladen-Silhouette, an die sie ihre Visitenkarte heftete. „Für ein lebendiges Zentrum sind die Gastronomen und kleinen eigentümergeführten Geschäfte so wichtig“, meint die Stadtteilmanagerin und appelliert an die Passanten, ihre Einkäufe weiterhin lokal zu tätigen. „Die Pandemie geht vorüber, und dann möchten alle gerne wieder in Opladen flanieren, speisen und consu-

mieren, das funktioniert aber nur, wenn der lokale Handel in diesen schweren Zeiten unterstützt wird“, ruft de Roode zum lokalen Shoppen auf. Mit Leidenschaft hat die Stadtteilmanagerin in den vergangenen fünf Jahren die Entwicklungen in Opladen mit vorangetrieben, ist begeistert von der Mitwirkungsbereitschaft der Gewerbetreibenden, der Immobilieneigentümerinnen und Immobilieneigentümer, der AGO sowie der Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadtverwaltung Leverkusen. „Gemeinsam haben wir so viel geschafft, wir meistern auch diese Krise. Aber jeder trägt ein Stück Verantwortung, dass Opladen ein lebendiges und liebenswertes Zentrum bleibt.“

Die Stadtteilmanagerin ist im Auftrag des Baudezernats seit November 2015 Ansprechpartnerin für die Akteure in Opladen. Ende Juni läuft ihre Beauftragung aus, dann warten neue Aufgaben auf sie. „Ich wünsche mir, dass ich ein belebtes Zentrum vorfinde und in bekannte, fröhliche Gesichter schaue, wenn ich bald wieder Opladen besuche“, sagt de Roode. Seit Januar 2021 ist sie Stadtteilmanagerin für Leverkusen-Wiesdorf und wird sicherlich auch in Opladen öfter alte Bekannte besuchen.



Gemeinsam mit den Einzelhändlerinnen Ulrike Walter, Angelika Huth sowie Dirk Pott von der AGO verteilte Stadtteilmanagerin Silke de Roode die Service-Wegweiser in der Fußgängerzone von Opladen

Der Handel befindet sich im Wandel – Der allgemeine Trend zu Veränderungen und die Entwicklungen der Innenstädte in ihrer Funktion als Handelsstandort fragen nach neuen Angeboten für die Kunden, um auf dem Markt präsent zu bleiben.

Trends wie beispielsweise die Superspezialisierung im Einzelhandel (Concept Stores), Hybridisierung (Kombinationen aus stationärem Handel und E-Commerce), Flexibilisierung (Pop-up-Stores) und Digitalisierung (Online-Handel) sind aus der Entwicklung nicht mehr



MIT DER KRISE KAM DAS MULTICHANNELING

Veröffentlicht: 24. August 2020

Die wochenlange Schließung der Geschäfte von Mitte März bis in den Mai 2020 aufgrund der Corona-Krise hat viele inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte an den Rand ihrer Existenz geführt. „Doch viele Leverkusener Händlerinnen und Händler haderten nicht mit ihrem Schicksal, sondern haben die Krise als Chance genutzt, um sich digital (neu) aufzustellen“, berichtet Rainer Bertelsmeier von der Wirtschaftsförderung Leverkusen. Sie haben durch Multichanneling-Angebote alternative Vertriebswege zu ihren Ladenlokalen geschaffen und aufgebaut.



So auch Samuel Batista. Dank seines neuen Online-Shops bom-vinho.de kann er nun seine portugiesischen Weine und Spezialitäten nicht nur in seinem schönen Laden "Casa Ibérica" in der Opladener Wilhelmstraße verkaufen, sondern sich auch regional eine neue Kundschaft aufbauen und damit der Krise trotzen.

Wir wünschen Casa Ibérica viel Erfolg!

SITZPLÄTZE STATT PARKPLÄTZE – STÄRKUNG DER LOKALEN GASTRONOMIE

Veröffentlicht: 24. August 2020

Corona hat die kleine Revolution um die Nutzung von Parkflächen für Außengastronomiefläche beschleunigt. Die Stadt Leverkusen hat kurzfristig Genehmigungen erteilt, um hier Parklets zu errichten. Gleich drei Gastronomen nutzten die Gelegenheit in der Neustadt von Opladen. Auf der Augustastraße richteten die Gastronomen des Schmalztöpfchen und des Stilbruchs ihre Parklets ein. Auch auf der Karlstraße beim "The Pub" wurden zwei Parkplätze umgewidmet und dienen nun ebenfalls als Außengastronomiefläche. Die Kundschaft ist begeistert und die Gastronomen freuen sich über die Flächen, die eine wichtige Alternative in diesen Zeiten darstellen.



Positiver Nebeneffekt: Die Quartiere werden wieder belebt, gewinnen an Aufenthaltsqualität und mindern den Pkw Verkehr in den Wohnstraßen. „Ausreichend Parkfläche steht dennoch zur Verfügung“, findet Silke de Roode vom Stadtteilmanagement. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung erstellte sie einen Flyer mit Informationen über öffentliche Parkplätze im Quartier Obere Kölner Straße und Neustadt. „Zudem wird der Anreiz erhöht, auf das Fahrrad oder die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen“, so die Stadtteilmanagerin.

TREFFEN ONLINE MIT DER AKTIONSGEMEINSCHAFT OPLADEN E. V.

Darüber hinaus fanden Treffen online mit der Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. statt. Im Team wurden Ideen gesammelt, wie die lokalen Unternehmerinnen und Unternehmer zu unterstützen sind. Über den Social Media Kanal der AGO erhielten die Gewerbetreibenden die Möglichkeit, sich mit ihren aktuellen Angeboten zu präsentieren. Der Vorsitz der AGO verfasste ein Anschreiben an die Akteure mit dem Angebot, beratend tätig zu werden, um bei Vermietern eine Minderung von Mieten während der Pandemie zu erwirken. „Wir bemühen uns, Unternehmen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen“, teilt Regina Hall-Papachristopholous mit, sie ist seit Mai 2013 Erste Vorsitzende des Vereins.

Doch zahlreiche Eigentümerinnen und Eigentümer sind bereits proaktiv auf ihre Mieter zugegangen und haben die Mieten herabgesetzt oder Stundungen eingeräumt. „Den Eigentümern ist großteils bewusst, dass sie ohne Erhalt des Handels in den Erdgeschosslagen dazu beitragen, dass die Zentren veröden“, berichtet die Stadtteilmanagerin.

Wenn die Pandemie eines deutlich gemacht hat, dann dass Innenstädte nur durch ein belebtes Zentrum anziehend sind und Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung einen wesentlichen Teil zur Attraktivität beitragen.





STANDORTGEMEINSCHAFT BAHNHOFSTRASSE

Mit einem inklusiven, partizipatorischen Begleitprozess zur Aktivierung von Immobilieneigentümern und Gewerbetreibenden wurden Barrieren zwischen den Akteuren abgebaut und eine Wertschätzung füreinander aufgebaut. Das Ziel, eine Standortgemeinschaft mit nachhaltigen Strukturen zu schaffen, wurde zwar nicht erreicht. Aber durch

einen steten Dialog mit dem Stadtteilmanagement wurde die Identifikation mit dem Standort Bahnhofstraße gestärkt und damit die Bereitschaft, sich aktiv in die gestalterische Aufwertung der wichtigen Verbindungsachse zwischen Einkaufsmeile und Bahnstadt einzubringen.

BAHNHOFSTRASSE – ZENTRALE ACHSE ZWISCHEN BAHNSTADT UND GEWACHSENEM ZENTRUM OPLADEN

Veröffentlicht: 2. Februar 2017

Heute zeigt sich die Bahnhofstraße als vielschichtiger Standort: Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie mit unterschiedlichen Ausrichtungen reihen sich hier aneinander. Eine Vielfalt mit Potenzial, das derzeit nicht ausgeschöpft wird. Gemeinsam mit SO.CON – Social Concepts Institut für Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit – sollen mit den Akteuren vor Ort Strategien entwickelt werden, um den Standort zu einem angesagten innerstädtischen Treffpunkt florieren zu lassen.

Mit den Eigentümern und Gewerbetreibenden auf der Bahnhofstraße ist die Stadt, gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement, der Wirtschaftsförderung und dem beauftragten Institut SO.CON ins Gespräch gekommen. Ziel war und ist ein verstärkter Austausch der Teilnehmer untereinander, aber auch mit der Stadt, Stadtteilmanagement und der Wirtschaftsförderung. Durch einen offenen Austausch soll sich der eigene, oftmals kritische Blick auf die Bahnhofstraße ändern und



gemeinsame Interessen erkannt werden. Das SO.CON-Institut, hatte im Vorfeld mit vielen Eigentümern und Gewerbetreibenden auf der Bahnhofstraße gesprochen. Hieraus kristallisierten sich mehrere Themen heraus, die den Anliegern auf den Nägeln brennen, z. B. der Umbau der Fußgängerzone, das Thema Sicherheit und das schlechte Image der Straße. In drei Workshops wurden diese Themen nun gemeinsam vertieft und darüber diskutiert, wie die Teilnehmer selbst dazu beitragen können, dass die Straße positiver wahrgenommen wird. Das Thema Sicherheit stand dabei besonders im Fokus: Im Workshop „Sicherheit in der Bahnhofstraße“ war auch die Polizei eingeladen. Fragen und Unsicherheiten konnten in einem offenen Dialog geklärt werden. Die Polizei bietet zudem den Eigentümern und Mietern vertiefende Gespräche zum Thema Kriminalprävention an. Über das Stadtteilmanagement kann ein Kontakt hergestellt werden.

Und es geht weiter: Im Juli 2017 folgt das nächste Treffen, in dem es konkret um Aktionen rund um die Baustelle gehen soll. Ein spannender Prozess!

BAHNHOFSTRASSE – IM AUSTAUSCH MIT DEN ANLIEGERN

Veröffentlicht: 20. Juli 2017

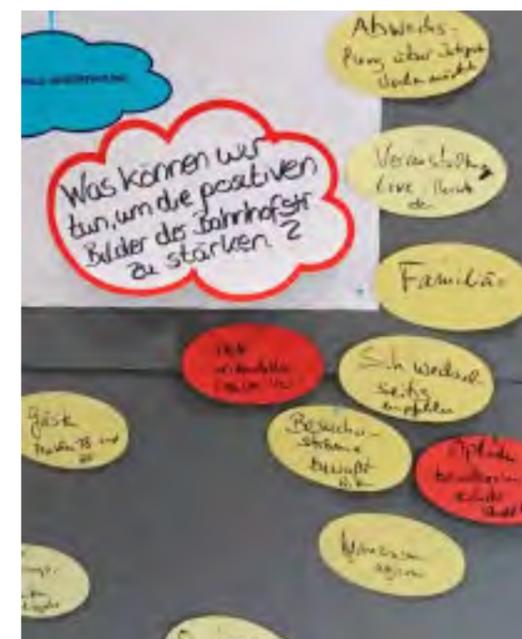
Ein wichtiges Ziel des Stadtteilentwicklungskonzepts ist die Aufwertung der Bahnhofstraße, sie ist schon heute eine zentrale Verbindungsachse zwischen dem Bahnhof Opladen und der Fußgängerzone. Mit Unterstützung der SO.CON – Social Concepts Institut für Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit – wurde eine Kommunikationsstruktur entwickelt, um mit den Akteuren vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Hierzu startete SO.CON Institut im Dezember 2016 die Kontaktaufnahme zu den Anliegern. Aus persönlichen Gesprächen mit den Immobilieneigentümern und gewerblichen Mietern wurde ersichtlich, wo der Schuh drückt und welche Bereitschaft besteht, sich aktiv an dem Entwicklungsprozess zu beteiligen. Am 23. März 2017 hat das Stadtteilmanagement Opladen die Akteure der Bahnhofstraße zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen. Unter Anleitung des SO.CON Instituts wurden auf diesem Treffen erste Kommunikations-

strukturen aufgebaut. Über ein lockeres Kennenlernen konnten Barrieren zwischen den Akteuren abgebaut und eine Wertschätzung füreinander aufgebaut werden. Diesem positiven Auftakt folgten drei weitere Workshops mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten:

- » Vertiefung der Befragungsergebnisse: Förderung der Kommunikation miteinander durch die Diskussion der Ergebnisse der Befragung. Vertiefen zentraler Diskussionspunkte. Erarbeiten von Unterschieden und Gemeinsamkeiten.
- » Sicherheit in der Bahnhofstraße: Gespräch mit Vertretern der Polizei. Informationsaustausch über die Sicherheit in der Bahnhofstraße. Diskussion über Maßnahmen zur Verbesserung der Situation.
- » Was können wir tun während der Bauzeit – Diskussion über gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. Stärkung der positiven Wahrnehmungen der Bahnhofstraße.

Ziel ist es, über eine weitere Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren gemeinsam Maßnahmen und Projekte zur Aufwertung des Standorts Bahnhofstraße zu planen und umzusetzen.



ZAHLEN UND FAKTEN

Entwicklung und Durchführung eines inklusiven, partizipatorischen Begleitprozesses zur Aktivierung von Immobilieneigentümern und gewerblichen Mietern und damit zur Vorbereitung der Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) oder ähnlicher Arbeitsstrukturen in der Bahnhofstraße in Leverkusen-Opladen

Beginn:	2016
Laufzeit:	2017
Kosten:	23.500 EUR
Fördersumme:	18.800 EUR



VERFÜGUNGSFONDS – WAS NÜTZT, WIRD UNTERSTÜTZT



STADTEILENTWICKLUNG OPLADEN

VERFÜGUNGSFONDS OPLADEN



Barmer Lichterzauber, ISG Barmen-Werth e.V. © Tom V. Kortmann

Wir fördern Ihre Ideen!

Flyer zum Verfügungsfonds

Engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine sowie Gewerbebetreibende und Immobilieneigentümer hatten die Möglichkeit, sich über diese zusätzlichen Fördermittel am Stadtteilentwicklungsprozess zu beteiligen. 50 Prozent der förderfähigen Projektkosten wurden durch den Bund, das Land Nordrhein-Westfalen sowie die Stadt Leverkusen getragen. Die weiteren 50 Prozent sind über private Mittel zu begleichen.

Wir danken der Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. sowie dem Geschichtsverein Opladen e. V. für ihr Engagement.

Geförderte Projekte:

- » Winterbeleuchtung Bahnhofstraße
- » Historischer Rundgang durch Opladen
- » Musikanlage für Veranstaltungen in Opladen
- » Energetische Aufwertung der Winterbeleuchtung in der Fußgängerzone

ZAHLEN UND FAKTEN

Verfügungsfonds

Beginn:	2019
Laufzeit:	2021
Förderfähige Kosten:	14.000 EUR
gefördert:	7.000 EUR (50% Eigenanteil der Antragsteller, 50% Städtebauförderung)

VERFÜGUNGSFONDS STARTET IN OPLADEN

Veröffentlicht: 3. April 2019

Eigene Projekte mit finanzieller Unterstützung verwirklichen und damit einen Beitrag zur Aufwertung des Zentrums von Opladen leisten: Möglich ist dies durch den Verfügungsfonds im Rahmen der Stadtteilentwicklung Leverkusen-Opladen. Ein Beirat prüft die eingereichten Projekte und kann je Projekt bis zu 5.000 Euro Zuschuss bewilligen. Mit diesen Fördermitteln können Geschäftsleute, Gastronomen, Eigentümer und Einwohner von Opladen Ideen im Programmgebiet der Stadtteilentwicklung Opladen entwickeln und realisieren.

Gefördert werden kleine bauliche Maßnahmen, die einen nachweisbaren, nachhaltigen Nutzen für den Standort haben. Aber auch die Kosten für eine Entwicklung von Konzepten oder Planungen werden gefördert. Förderwürdige Projekte sind solche, die zur Aufwertung des Stadtbilds beitragen, Investitionen in die Möblierung und Beschilderung des öffentlichen Raums tätigen, die Belebung des Einzelhandels und der Gastronomie zum Ziel haben sowie Maßnahmen zur Stärkung der Stadteilkultur. Konkret könnten das z. B. sein: eine Grün- und Blumengestaltung, das Aufstellen von Bänken oder Bücherschränken, die Gestaltung von Plätzen, von Schalt- und Stromkästen oder die Erstellung und Umsetzung eines Lichtkonzepts und vieles mehr. Ein Projekt darf insgesamt jeweils 10.000 Euro brutto nicht überschreiten. Ist das Projekt förderfähig, werden 50 Prozent der Kosten des Projekts über das Bundes-Länder-Programm „Stadtumbau-West“ und die Stadt Leverkusen finanziert. Die anderen 50 Prozent sind über private Investitionen aufzubringen.

Jetzt als Beiratsmitglied bewerben

Welche Projekte eine Förderung erhalten, entscheidet ein Beirat, der noch gebildet werden muss. Dieses Gremium berücksichtigt bei seinen Entscheidungen die grundsätzlichen Ziele des Stadtteilentwicklungskonzepts Leverkusen-Opladen. Einen Förderzuschlag erhalten Projekte, die einen nachhaltigen und gemeinschaftlichen Nutzen erfüllen. Die Mitglieder des Beirats sollen einen Querschnitt der Interessen möglichst aller Akteure in der Innenstadt abbilden. Neben je zwei stimmberechtigten Vertretern aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungsunternehmen und Immobilieneigentümern soll das Gremium durch zwei Anwohner unterstützt werden. Das Gremium findet sich je nach Anzahl der Projektanträge dreibis viermal im Jahr zusammen, um zu prüfen und zu entscheiden, welchen Projekten eine Förderung zugesprochen wird.

Wer Interesse hat, im Gremium mitzuwirken, kann sich bis zum 30.04.2019 beim Stadtteilmanagement melden. Die Stadtteilmanagerin Silke de Roode gibt auch weitere Informationen zum Förderinstrument Verfügungsfonds und zu den Aufgaben als Gremiumsmitglied. Auch erste Ideen für Aufwertungsmaßnahmen können beim Stadtteilmanagement ab sofort vorgestellt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie im Flyer zum Verfügungsfonds sowie in den Förderrichtlinien zur Gewährung von Mitteln aus dem Verfügungsfonds.



DER BEIRAT STELLT SICH AUF – AB SOFORT KÖNNEN ANTRÄGE EINGEREICHT WERDEN

Veröffentlicht: 5. Juli 2019

Viele engagierte Anwohner sowie Gewerbetreibende folgten dem Aufruf des Stadtteilmanagements, sich als Mitglied des Verfügungsfondsbeirats für Leverkusen-Opladen zu bewerben. Auf die zehn zu vergebenden Posten kamen 16 Bewerberinnen und Bewerber. „Damit jeder die gleiche Chance hat, haben wir das Los entscheiden lassen“, berichtet die Stadtteilmanagerin Silke de Roode. Mitarbeiter des Fachbereichs Stadtplanung haben das Losverfahren überwacht. In Zukunft entscheiden die Mitglieder des Beirats, welche der beantragten Projekte mit bis zu 5.000 Euro aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden.

Der Beirat setzt sich nun aus zwei Vertreterinnen aus dem Bereich Einzelhandel, zwei Gastronomen, zwei Vertretern aus dem Sektor Dienstleistungen sowie zwei Immobilienbesitzern zusammen. Zusätzlich sind zwei Beauftragte der Anwohner im Beirat vertreten. Alle Bewerber, die keinen direkten Sitz im Beirat erhalten haben, werden als Stellvertreter eingesetzt. Dem neuen Gremium stehen beratend ein Vertreter der Stadtverwaltung, der Wirtschaftsförderung Leverkusen sowie der Bezirksvorsteher des „Stadtbezirks II“, Rainer Schiefer, zur Verfügung. „Wir hoffen, bald schon erste

Anträge prüfen zu können“, so Stadtteilmanagerin Silke de Roode, die die Sitzungen leiten wird.

Der Verfügungsfonds stellt Fördermittel für Projekte bereit, die von den Akteuren vor Ort entwickelt werden. „Das können Verschönerungsmaßnahmen im öffentlichen Raum sein, wie zum Beispiel Bepflanzungen, Lichtinstallationen oder Fassadenmalereien“, erläutert Rainer Bertelsmeier von der Wirtschaftsförderung. Bevor ein Antrag gestellt wird, empfiehlt die Stadtverwaltung, sich mit dem Stadtteilmanagement über die Förderfähigkeit des Projekts auszutauschen. „Grundvoraussetzung für jedes Projekt ist beispielsweise, dass die Maßnahme erst nach Erhalt der Bewilligung begonnen werden darf“, erklärt Silke de Roode.

Ab sofort können bis zum 31. Dezember 2020 Anträge eingereicht werden. Projekte bis zu einem finanziellen Umfang von 10.000 Euro werden unterstützt. Allerdings sind 50 Prozent der Projektkosten mit privaten Geldern zu finanzieren. Pro Maßnahme stehen somit bis zu 5.000 Euro brutto Förderung zur Verfügung. Das Fördervolumen beträgt insgesamt 33.000 Euro und speist sich aus Mitteln des Städtebauförderprogramms Stadtumbau West und der Stadt Leverkusen. Anträge werden beim Stadtteilmanagement eingereicht, der Verfügungsfondsbeirat entscheidet, ob eine Maßnahme förderwürdig ist. Eine erste Zusammenkunft des Beirats ist für den 29. August geplant. „Idealerweise können wir dann schon über einen ersten Antrag beraten“, ermutigt die Stadtteilmanagerin potentielle Antragsteller.

JETZT ANTRÄGE STELLEN

Veröffentlicht: 8. November 2019

Sie haben eine Idee für Opladen? Dann nehmen Sie Kontakt mit dem Stadtteilmanagement auf! Silke de Roode klärt mit Ihnen dann in einem persönlichen Gespräch, ob Ihre Projektidee mit Mitteln des Förderprogramms „Verfügungsfonds Opladen“ umgesetzt werden kann. Von der Konzepterstellung für Gestaltungsmaßnahmen bis hin zu Verschönerungsmaßnahmen im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel Bepflanzungen, Lichtinstallationen oder Fassadenmalereien werden Ihre Ideen zu 50 Prozent mit Mitteln aus der Städtebauförderung finanziert. Grundvoraussetzung für jedes Projekt ist, dass es im Stadtentwicklungsgebiet Opladen umgesetzt wird und der Allgemeinheit zu Gute kommt. Fördermittel können nur für noch nicht umgesetzte Maßnah-

men beantragt werden. Ein Beirat entscheidet dann, ob die Maßnahme den Zielen der Stadtteilentwicklung entspricht und die Finanzmittel von 50 Prozent Förderung aus Mitteln von Bund, Land und der Stadt Leverkusen frei gegeben werden.

Anträge können ab sofort bis zum 31. Dezember 2020 beim Stadtteilmanagement eingereicht werden. Projekte bis zu einem finanziellen Umfang von 10.000 Euro werden unterstützt. Wichtig zu wissen ist, dass 50 Prozent der Projektkosten mit privaten Geldern zu finanzieren sind. Pro Maßnahme stehen somit bis zu 5.000 Euro brutto Förderung zur Verfügung. Das gesamte Fördervolumen beträgt 33.000 Euro.

Die Richtlinien zum Verfügungsfonds finden Sie unter www.stadtteilentwicklung-opladen.de, Antragsformulare können dort ebenfalls heruntergeladen werden.

DER FONDS FÜR GUTE IDEEN!

Teil der Stadtteilentwicklung werden

Opladen ist im Wandel! Auftakt gaben die Entwicklungen der Bahnstadt. Fortgesetzt hat sich die Entwicklung im Zentrum von Opladen. Viele der im Stadtteilentwicklungskonzept verfassten Maßnahmen werden mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen aktuell umgesetzt. Von der Aufwertung der Opladener Fußgängerzone durch gestalterische Maßnahmen bis hin zur Qualitätsoffensive des Einzelhandels und der Gastronomie sind wichtige Impulse gesetzt.

Eine zentrale Aufgabe im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme im Stadtteil Leverkusen-Opladen ist, die Identität des Quartiers wieder zu beleben. Durch eine hohe Beteiligung der Bürgerinnen, Bürger und insbesondere der ansässigen Akteure wie Einzelhändler, Gastronomen und Immobilieneigentümer am Entwicklungsprozess soll die Identifikation mit dem Wohn- und Handelsstandort Opladen weiter gestärkt werden. Die Fördergelder des Verfügungsfonds sollen Sie ermuntern, sich freiwillig zu engagieren und aktiv an der attraktiven Gestaltung von Opladen mitzuwirken. Werden Sie Teil der Stadtteilentwicklung!



Diese Maßnahmen fördern wir

Es werden baulich investive Maßnahmen sowie investitionsvorbereitende Maßnahmen im Programmgebiet der Stadtteilentwicklung Opladen unterstützt, die einen nachweisbaren, nachhaltigen Nutzen für den Standort haben:

- Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtbildes
- Investitionen in die Möblierung und Beschilderung des öffentlichen Raums
- Maßnahmen zur Imagebildung
- Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandels und der Gastronomie
- Akteursbeteiligungen, z.B. Workshops im Rahmen der Erstellung von Konzepten zur Stärkung des Zentrums
- Maßnahmen zur Stärkung der Stadtkultur



Fördergebiet
Stadtteilentwicklung
Zentrum Opladen

Beispiele für förderfähige Projekte

- Kosten zur Erstellung von Konzepten, z.B. für Gestaltungen
- Gestaltung von kleinen Plätzen mit zusätzlichen Bänken und Spielstationen für alle Generationen
- Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung, wie z.B. Blumen und Begrünungen
- Umsetzung von Lichtkonzepten im öffentlich erlebbareren Raum
- Aufstellen von Informationstafeln (z.B. über den Handelsbesatz)
- Gestaltung von Schalt- und Stromkästen
- Gestaltung des öffentlichen Raums mit Kunstobjekten





WAS NÜTZT, WIRD UNTERSTÜTZT – ERSTE ANTRÄGE BEWILLIGT

Veröffentlicht: 12. Oktober 2020

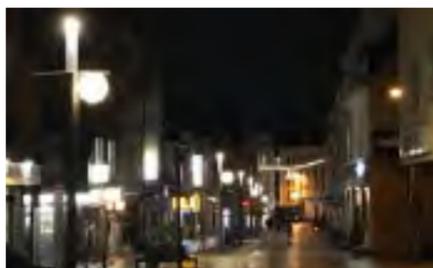
Zwei Anträge auf Mittel aus dem Verfügungsfonds für Opladen wurden in der letzten Beirats-sitzung bewilligt: Finanziert werden damit eine Winterbeleuchtung für die Bahnhofstraße und Goethestraße sowie eine Musikanlage. Antragstellerin war in beiden Fällen die Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. „Mit der zusätzlichen Illumination möchten wir in den zwei Seitenarmen der Fußgängerzone einen gestalterischen Akzent setzen“, so der Antragsteller Dirk Pott. Die Beleuchtung setzt sich aus Fiberglaskugeln und Lichtschläuchen zusammen, die an den neuen Lichtmasten in der Fußgängerzone angebracht werden. „Mit dem Beirat wurde abgestimmt, dass die Illuminationselemente während der gesamten dunklen Jahreszeit, also von November bis März, hängen bleiben sollen“, berichtet Silke de Roode vom Stadtteilmanagement, die den Vorsitz des Beirats innehat.

Sobald die Bewilligung der Fördermittel von Seiten der Stadt vorliegt, werden die Lichtkörper bestellt und pünktlich zum Beginn der kommenden Winterzeit angebracht. Rund 1.600 Euro werden für diese Maßnahme aus dem Budget des Verfügungsfonds bezuschusst. Weitere rd. 1.050 Euro werden für eine Musikanlage bewilligt. Die Anlage findet ihren Einsatz unter anderem bei

Veranstaltungen in der Fußgängerzone. „Auflage des Beirats war es zudem, dass die Anlage möglichst auch von Vereinen in Opladen gegen Pfand, aber ansonsten kostenlos ausgeliehen werden kann“, erläutert de Roode.

Bei der Beratung der Anträge hinterfragt der Beirat Nachhaltigkeit und Wirksamkeit für den Stadtteil, als Entscheidungsgremium ist es zudem berechtigt, Auflagen wie diese auszusprechen. „Die Mittel aus dem Fonds sollen für kleinere Projekte im Stadtteil eingesetzt werden, die beispielsweise die Aufenthaltsqualität in Opladen fördern“, erklärt de Roode.

Förderwürdige Projekte sind somit solche, die zur Aufwertung des Stadtbilds beitragen, wie zum Beispiel Investitionen in die Möblierung und Beschilderung des öffentlichen Raums, oder Maßnahmen, welche die Belebung des Einzelhandels und der Gastronomie zum Ziel haben. Auch Maßnahmen zur Stärkung der Stadtkultur sind förderfähig. Ist das Projekt förderfähig, werden 50 Prozent der Kosten des Projekts, maximal jedoch 5.000 Euro brutto, über das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau-West“ und die Stadt Leverkusen finanziert. Die anderen 50 Prozent sind über private Investitionen aufzubringen. „Es können weiterhin bis voraussichtlich Mitte 2021 Anträge gestellt werden“, sichert de Roode zu. Die Antragsberatung erfolgt über das Stadtteilmanagement.



Links: Durch den Verfügungsfonds finanzierte Kugel-Leuchten in der Bahnhofstraße.

Rechts: Historische Informationsschilder, umgesetzt durch den Opladener Geschichtsverein.

BAHNHOFSTRASSE UND GOETHESTRASSE ERSTRAHLEN IM NEUEN LICHT

Veröffentlicht: 27. November 2020

Auch wenn der Weihnachtsmarkt aufgrund der Covid-19 Pandemie ausfallen muss, sorgt die Aktionsgemeinschaft Opladen (AGO) für winterliche Stimmung in der Fußgängerzone. Am Wochenende wurden die Winterkugeln und Lichterketten an den Lichtmasten in der Bahnhofstraße und Goethestraße angebracht. Im September hatte sich der Verfügungsfondsbeirat dafür ausgesprochen, rund 1.600 Euro für diese Maßnahme im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts Opladen (STEK) zu bezuschussen. Diese 50 Prozent der Gesamtkosten werden über das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau-West“ und die Stadt Leverkusen getragen. Die weiteren 50 Prozent waren über private Investitionen aufzubringen. Für diese

Kosten kam die AGO auf.

„Ohne den Zuschuss hätten wir diese Illumination nicht umsetzen können“, sagt Dirk Pott, der sich um die Fördergelder bemühte. Die Beleuchtung bleibt während der Wintermonate hängen, um den beiden Seitenstraßen der Fußgängerzone in der dunklen Jahreszeit eine angenehme winterliche Atmosphäre zu verleihen. Die Aktionsgemeinschaft ist verantwortlich für die Pflege sowie Anbringung und Abbau der Illumination.

Das Förderprogramm Verfügungsfonds Opladen läuft noch bis zum 30. Juni 2021. „Wer noch einen Antrag stellen möchte, sollte dies bald tun. Noch haben wir Mittel zur Verfügung“, teilt die vom Baudezernat beauftragte Stadtteilmanagerin Silke de Roode mit. Ob ein Projekt Anspruch auf Förderung hat, kann im Gespräch mit ihr geklärt werden. „Grundvoraussetzung ist, dass die Maßnahmen in Opladen umgesetzt werden und der Allgemeinheit zugutekommen“, erläutert Silke de Roode die wesentlichen Voraussetzungen, um Mittel zu beantragen.

LOKALES ENGAGEMENT WIRD GEFÖRDERT – DER VERFÜGUNGSFONDS

Veröffentlicht: März 2021

Der Beirat, der über die Freigabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds Opladen entscheidet, beriet im April zwei weitere Anträge. Den beiden beantragten Projekten wurde einvernehmlich zugestimmt, so konnte der Fachbereich Stadtplanung der Stadtverwaltung Leverkusen zeitnah die Zuwendungsbescheide ausstellen. Der Opladener Geschichtsverein freut sich über 1.766,51 Euro Zuschuss, 50 Prozent der Gesamtkosten für die Entwicklung und Gestaltung von historischen Informationsschildern: „Historischer Stadtrund-

gang zu Opladener Kernzellen – Geschichte und Wandel des Opladener Stadtzentrums“, so der Antragstitel.

Auch der Antrag der Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. wurde bewilligt. „Die Beleuchtung der fünf Platanen an der Aloysiuskapelle ist in die Jahre gekommen“, berichtet Dirk Pott, der die technische Vorbereitung des Antrags begleitet hat. Die alten Glühbirnen werden durch energieeffiziente LED-Leuchtmittel ausgetauscht. Auch diese Maßnahme wird mit 2.004 Euro aus dem Budget des Verfügungsfonds subventioniert. Mit diesen beiden Projekten werden die Ziele Nachhaltigkeit und Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil deutlich erfüllt.

Das Förderprogramm für bürgergetragene Projekte endet zum 30. Juni 2021.



IDENTITÄT ERLEBBAR MACHEN – OPLADEN BEKOMMT EIN EIGENES LOGO

Unter Beteiligung der Gewerbetreibenden wurde ein Logo für den Stadtteil Opladen entwickelt, um nachhaltig Identität mit dem Stadtteil zu schaffen. Das Logo ist an vielen Standorten und auch auf Produkten im Stadtteil wiederzufinden.

IDENTITÄT IM STADTTEIL SCHAFFEN – EIN LOGO FÜR DEN STADTTEIL OPLADEN

Veröffentlicht: 3. April 2017

Eine zentrale Aufgabe im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme im Stadtteil Leverkusen-Opladen ist es, die Identität des Quartiers wieder beleben. Durch eine hohe Beteiligung der Bürgerinnen, Bürger und insbesondere der ansässigen Akteure am Entwicklungsprozess soll die Identifikation mit dem Wohn- und Handelsstandort Opladen gestärkt werden. Damit die Informationen auch die Öffentlichkeit erreichen, werden zahlreiche Medien bedient. Der Wiedererkennungswert ist somit in der Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Faktor. Ein sogenanntes Corporate Design ist zu entwickeln. Corporate Design heißt frei übersetzt „gemeinsame Gestaltung“. Beauftragt wurde die Agentur MENTORMEDIA aus Opladen. Und so machten sich die Kreativen ans Werk, Vorschläge für ein Logo und entsprechende Kommunikationselemente zu erarbeiten, wo sich Opladen als Wohn-, Handels- und Gastronomiestandort wiederfindet. Die Entwürfe wurden den Einzelhändlern und Gastronomen, die im Verlauf des Entwicklungsprozesses die Gestaltungselemente auch selbstständig nutzen

dürfen, vorgestellt, und eines wurde zur weiteren Bearbeitung ausgewählt.

Wir freuen uns, Ihnen das Stadtteillogo für Opladen nun vorstellen zu können. Wenn Sie das Logo Stadtteilentwicklung Opladen also irgendwo sehen, geht es immer um den Entwicklungsprozess in Ihrem Quartier.

Die vier Symbole im Logo stehen für einzelne Themen, denen auch eine eigene Farbe zugeordnet ist. Diese finden sich auch auf der Internetseite wieder.

Hier eine kurze Erläuterung:

Das **Bahnsignal** „Fahrt“ steht für alle Informationen rund um die Stadtteilentwicklung, Farbe: petrol.

Die **Einkaufstasche** steht für alle Themen rund um den Einzelhandel, Farbe: hellgrün.

Das **Haussymbol** umfasst alle Themen aus dem Bereich Geschäftsimmobilien, Farbe: dunkelgrün.

Das **Cocktailglas** steht für Gastronomie, Farbe: orange.



STADTTEILENTWICKLUNG IM GLAS UND MEHRWEG STATT EINWEG – DIE OPLADEN TASCHE

Ein wichtiges Ziel der Stadtteilentwicklung Opladen war die Entwicklung und Profilierung der Gastronomie in Opladen. Hierfür sind der Aufbau eines positiven Standortimages und die Schaffung einer positiven Atmosphäre im Stadtteil bei Bürgern und Gästen eine entscheidende Aufgabe.

Hierzu hat das Team der Stadtteilentwicklung aus Stadtteilmanagement, der Stadt Leverkusen und der Wirtschaftsförderung ein Corporate Design, d. h. ein einheitliches visuelles Erscheinungsbild für die Stadtteilentwicklung Opladen geschaffen. Das Logo und der Slogan „Opladen, hier fühl' ich mich wohl“ wurden von Opladens Einzelhändlern und Gastronomen im Herbst 2017 über eine Umfrage ausgewählt. Vielleicht haben Sie sich damals ja auch daran beteiligt.

Identität schaffen

In einem weiteren Schritt sollte das Logo bei den Bürgern und Kunden weiter bekannt gemacht werden und durch seinen vermehrten Einsatz den Imageaufbau, auch mit Hilfe der Opladener Gastronomen und Einzelhändler, vorantreiben. Im Rahmen einer Imagekampagne wurden den Opladener Gastronomen Trinkgläser und den Einzelhändlern Taschen mit dem STEK-Logo kostenlos zur Verfügung gestellt. Alle Gastronomen sowie Einzelhändler im Programmgebiet waren eingeladen, durch die Verwendung der Gläser und Taschen zur Identitätsstiftung und Imagebildung bei ihren Gästen beizutragen.

Mitmachen erwünscht!

Über eine Online-Abfrage hatten die Akteure die Möglichkeit, sich für die Aktion anzumelden. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung verteilte das Stadtteilmanagement die Baumwolltaschen an zahlreiche Einzelhändler und nutzte die Gelegenheit, um weitere persönliche Gespräche mit den Akteuren zu führen und somit die Mitwirkungsbereitschaft bei der Entwicklung des Zentrums von Opladen zu stärken.





EINZELHANDEL GREIFT LOGO AUF – GLÄSER MIT STADTTEIL LOGO

Veröffentlicht: 28. September 2018

Die Einzelhändlerin Angela Spanu hat verstanden, dass es die Mitmacher sind, die einen Standort entwickeln. Somit greift sie das Angebot auf, dass Stadtteillogo im Zentrum von Opladen zu etablieren. Gleich zwei Gläservarianten zielt das Logo, einen Sektkelch und ein Trinkglas. Das besondere an den „Gläsern“ ist, dass sie aus einem speziellen Kunststoff sind und somit nahezu unzerbrechlich. „Also perfekt für den Einsatz auf Events, in Clubs, beim Picknick und überall, wo Scherben weniger Glück bringen“, erläutert Spanu die Einsatzmöglichkeiten. Auf die Idee kam sie während der Baumaßnahmen zur Umgestaltung der Fußgängerzone. Wer in der Kölner Straße an Henry's Laden vorbeikommt, kann sich



© Henry's Laden

die Gläser einmal aus nächster Nähe betrachten. „Wir freuen uns über so viel Engagement und Kreativität.“ bestärkt Silke de Roode vom Stadtteilmanagement die Mitwirkungsbereitschaft und hofft, dass sich weitere Einzelhändler und Gastronomen mit ihrem Stadtteil identifizieren. „Frau Spanu hat schon eine nächste Idee ...“ verrät de Roode „Dafür suchen wir noch weitere Mitmacher!“. Wenn wir Ihre Neugierde geweckt haben, melden Sie sich beim Stadtteilmanagement.

FLAGGE ZEIGEN FÜR OPLADEN: NEUE GESTALTUNGSELEMENTE IN DER FUSSGÄNGERZONE

Veröffentlicht: 1. August 2019

„Herzlich willkommen in Opladen“ begrüßt jetzt ein grüner Schriftzug die Besucher der Bahnhofstraße. An zwei der neuen Laternenmasten flattert neuerdings ein Banner mit dieser Botschaft, es wird jeweils flankiert von einem Banner mit dem Slogan „Opladen, hier fühl' ich mich wohl“. Diese zwei Flaggen wurden zunächst probeweise befestigt. „Wir wollen erst einmal schauen, ob das gewählte Material seinen Zweck erfüllt und die Gestaltung den gewünschten Effekt hat“, erklärt Stefan Karl vom Fachbereich Stadtplanung. Bei positivem Ergebnis sollen alle 14 Masten in der Fußgängerzone mit den Fahnen bestückt werden.

Der Stadtbezirk II beschloss in der Sitzung am 4. Juni, für die gesamte Maßnahme Mittel in Höhe von 1.200 Euro aus dem Budget „Kleine Investitionsmaßnahmen“ bereitzustellen.

„Wir zeigen Flagge für Opladen“, sagt Stadtteilmanagerin Silke de Roode, „mit den Fahnen soll die Identität des Stadtteils gestärkt werden.“ Auf weißer Grundfläche strahlt neben den Schriftzügen das bunte Opladener Stadtteilentwicklungslogo, dessen Formen sich auch im Kinderspielgerät auf der Bahnhofstraße wiederfinden. Mit diesem fröhlichen und freundlichen Gestaltungskontext möchte die Stadt die Umgestaltung der Fußgängerzone abrunden. Die neuen Bänke, die Spielgeräte und das Wasserfontänenfeld in der Bahnhofstraße finden bereits großen Zuspruch. „Wir erhalten viele positive Rückmeldungen zu der neuen Gestaltung“, weiß Silke de Roode aus Gesprächen mit den Geschäftsleuten der Fußgängerzone.



Grundidee bei der Entwicklung des Logos war es, eine Wort-Bild-Marke zu schaffen, die nachhaltig von den Akteuren im Stadtteil genutzt wird und somit die Identität im Stadtteil fördert.





OPLADENS STADTTEIL-LOGO SCHMÜCKT KÖLSCHGLÄSER

Veröffentlicht: 27. Februar 2020

Fünf Gastronomen aus Opladen bekennen sich erkennbar zu ihrem Stadtteil: Ihre Kölschgläser ziert nun das Stadtteillogo mit dem Slogan „Opladen, hier fühl' ich mich wohl“. Stolz präsentieren Marlene Dettinger von der Stadtschänke und Michael Fritscher die neuen Gläser. Sie sind die Initiatoren für das neue Dekor auf den Kölschstangen. Für diese Idee konnten sie darüber hinaus vier weitere Gastronomen aus dem Opladener Zentrum begeistern. Gabriela Chelu von der Pinte, Andreas Jüdt vom Irish Pub in der Karlstraße, Heimo Förster vom Schmalztpfchen sowie Marcus Rehn vom Stilbruch sind mit von der Partie. „Wir sind Opladen, und das möchten wir unseren Gästen auch zeigen“, unterstreicht Jüdt das Standortbekenntnis, der in seinem Irish Pub in der Karlstraße auch Kölsch ausschenkt.

Unterstützung fanden die Gastronomen beim Getränkegroßhändler Meuser sowie Frank Treppmann von der Radeberger Gruppe KG. „Wir sind alle heimatverbunden und möchten unseren Stadtteil stärken“, erläutert Udo Meuser sein Engagement.

Rund 1.000 Gläser wurden mit dem Logo bedruckt, weitere sollen folgen. „Wir freuen uns sehr über die Identifikation mit dem Stadtteil und dass die Gastronomen dies nun auch nach außen sichtbar machen“, freut sich Stadtteilmanagerin Silke de Roode, die gemeinsam mit Rainer Bertelsmeier von der Wirtschaftsförderung Leverkusens zum ersten Ausschank in den neuen Gläsern eingeladen wurden. „Zusammen mit Gastronomen möchten wir weitere Aktionen entwickeln“, berichtet Bertelsmeier und schlägt vor, einen Gastronomieführer für Opladen zu entwickeln: „Durch die neue Bahnstadt haben wir viele Neubürger in Opladen und weitere werden folgen, wenn erst einmal der Campus im Wintersemester 2020/21 seinen Betrieb aufnimmt“, erläutert der Wirtschaftsexperte. Schon im Februar soll es ein weiteres Treffen geben, in dem solche und andere Aktionen geplant werden.



ZAHLEN UND FAKTEN

Corporate Design und STEK-Website

Beginn:	2016
Fertigstellung:	2017
Kosten:	33.600 EUR
Fördersumme:	26.900 EUR

WWW.STADTTEILENTWICKLUNG-OPLADEN.DE – IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Mit der Entwicklung des Corporate Designs wurde eine Internetseite für die transparente Kommunikation der Entwicklungsprozesse aufgebaut. Neben Informationen zu den stadtgestalterischen Prozessen in Opladen stellt die Internetseite eine Plattform dar, auf der sich die Vielfalt der gastronomischen und Handelsangebote im Bezirkszentrum präsentiert.

AUS OPLADEN WIRD „SHOPLADEN“

Mittels Portraits der zahlreichen individuell geführten Geschäfte und Gastronomien werden interessante Einkaufs- und Dienstleistungskonzepte sowie Lokalitäten vorgestellt. Die Akteure erhielten darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit eigenen Aktionen und Veranstaltungen in der

Opladener Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomielandschaft auf der Internetseite zu präsentieren. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer nahmen das Angebot war.

Im Folgenden ein kleiner Auszug.

BARBER SHOP BEBAN – STYLE PUR

Veröffentlicht: 2. April 2017

Hier werden Männerträume wahr! Mit „a dream for every man“ lockt das Team vom Barber Shop Beban seine rein männliche Kundschaft in den stylischen Laden. Historisch anmutende Frisörstühle, Holzoptik an den Wänden, Bilder von Rocky Balboa und ein riesiger Flachbildschirm mit Spielekonsole im Wartebereich. Was will Mann mehr? Einen guten Haarschnitt, und den bekommt er hier auch. Die drei Brüder Samir, Lawin und Aras werden fachmännisch unterstützt von Tashin und Frisörmeister René. „Wir möchten, dass sich unsere Kunden bei uns rundum wohlfühlen“, erklärt Samir. Dass das Konzept aufgeht, beweisen die vielen Stammkunden, die auch aus den umliegenden Städten und sogar aus Düsseldorf und Mönchengladbach nach Opladen kommen, um sich frisieren zu lassen – reine Männersache also!



Barber Shop Beban

Kölner Straße 87, 51379 Leverkusen-Opladen
www.facebook.com/pg/BarberShopBeban
Telefon: 02171 9135444

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 9 – 19 Uhr



RAWANDA – LECKERES VOM HOLZKOHLEGRILL

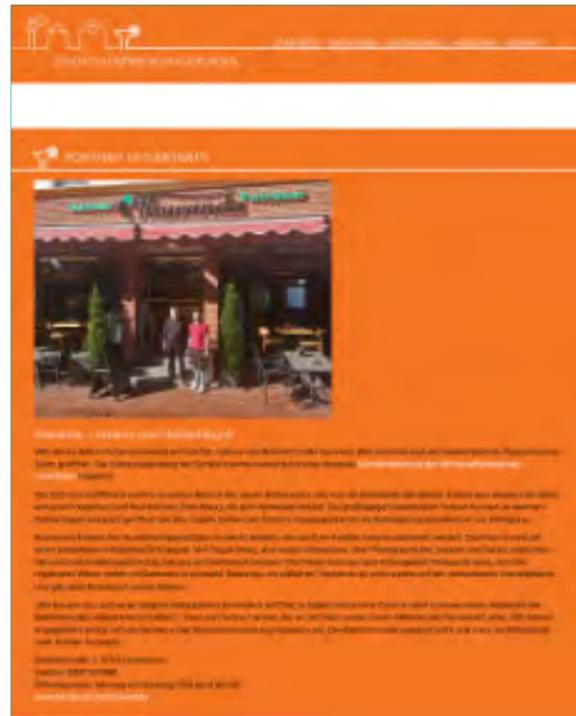
Veröffentlicht: 3. September 2018

Wer die kurdische Küche kennenlernen möchte, sollte in die Bahnhofstraße kommen. Hier hat Ende Juni der Familienbetrieb Rawanda seine Türen geöffnet. Die Existenzgründung der Familie Inanma wurde durch eine intensive Gründerberatung der Wirtschaftsförderung Leverkusen begleitet.

Der Duft von Grillfleisch verführt zu einem Besuch des neuen Restaurants, das nun die Bahnhofstraße belebt. Empfangen werden die Gäste von einer modernen und freundlichen Einrichtung, die zum Verweilen einlädt. Die großzügigen bodentiefen Fenster können an warmen Sonnentagen komplett geöffnet werden, zudem stehen den Gästen Sitzgelegenheiten im Außengastronomiebereich zur Verfügung.

Kulinarisch können hier kurdische Spezialitäten entdeckt werden, die durch die Familie Inanma zubereitet werden. Das Fleisch wird auf einem einsehbaren Holzkohle-Grill gegart. Von Soguk Meze, also kalten Vorspeisen, über Pfannengerichte, Suppen und Salate erhält man hier auch das landestypische Gág, bei uns als Drehfleisch bekannt. Die Weine sind aus dem Anbaugebiet Mesopotamiens, acht der regionalen Weine stehen im Rawanda zur Auswahl. Rawanda, ein süßlicher Traubensirup, steht zudem auf der umfassenden Getränkekarte und gibt dem Restaurant seinen Namen.

„Wir freuen uns, nach einer langen Umbauphase nun endlich eröffnet zu haben und unsere Gäste in dem schönen neuen Ambiente der Bahnhofstraße willkommen zu heißen.“ freut sich Serhat Inanma, der an der Seite seines Vaters Mehmet das Restaurant leitet. Mit hohem Engagement



bringt sich die Familie in die Standortentwicklung Opladens ein. Die Bahnhofstraße gewinnt mehr und mehr an Attraktivität dank solcher Konzepte.

Rawanda

Bahnhofstraße 7, 51379 Leverkusen
Telefon: 02171 742980

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag 11 – 24 Uhr
www.facebook.com/Rawanda

CASA IBÉRICA – EIN HAUCH VON PORTUGAL IN DER NEUSTADT

Veröffentlicht: 5. März 2019

Portugiesische Atmosphäre liegt in der Luft, wenn man das Feinkostgeschäft mit typisch iberischen Lebensmitteln und Delikatessen betritt. Der erste Blick fällt auf ein großes Weinregal, aber auch die große Auswahl an handgemachter und -bemalter portugiesischer Keramik fällt gleich ins Auge. Seit April 2018 betreibt Samuel Batista am Ende der Wilhelmstraße in der Opladener Neustadt seine Casa Ibérica. Einen Schwerpunkt hat der gelernte Restaurantfachmann, der 2001 aus Portugal ins Rheinland kam und eigentlich nur ein paar Monate bleiben wollte, auf den Import portugiesischer Weine gelegt. Weinverkostungen kombiniert mit frischen Tapas sollen das umfangreiche Angebot an iberischen Köstlichkeiten ergänzen.

Das Warenangebot erstreckt sich vom Bacalhau, dem portugiesischen Stockfisch, bis hin zu den bekannten Back- und Süßwaren, wie den Pasteis de Nata, den auch hierzulande beliebten gebackenen Puddingtörtchen, zu denen Batista seinen Kunden gleich vor Ort einen Kaffee reicht. Wer es lieber herzhaft mag, für den ist die Auslage mit landestypischen Schinken und Käsespezialitäten bestückt. Besonders beliebt sind zurzeit die Biscoitos de batada-doce, kleine Süßkartoffelkekse, die nicht nur Batistas Landsleuten ein Stück Heimatgefühl vermitteln. Auch die Rheinländer sind auf den Geschmack gekommen und besuchen gezielt das kleine Geschäft in der Wilhelmstraße, um die Köstlichkeiten zu erwerben.

Bis Samuel Batista von seiner Geschäftsidee leben kann, geht er abends noch seinem Hauptberuf in der Gastronomie nach. Sein Wunsch ist



es jedoch, sich in Zukunft allein auf sein Geschäft zu konzentrieren und damit seine Öffnungszeiten ausweiten zu können. Bei der neugierigen Opladener Kundschaft wohl nur eine Frage der Zeit.

Casa Ibérica

Wilhelmstraße 20
51379 Leverkusen-Opladen
Tel. 02171 7999333
[facebook/casa.iberica](https://www.facebook.com/casa.iberica)

Öffnungszeiten:

Dienstag und Freitag 10 - 18 Uhr,
Mittwoch und Donnerstag 11 – 18 Uhr,
Samstag 10 – 16 Uhr,
Sonntags, montags u. an Feiertagen geschlossen



VERBESSERUNG DER WEGEFÜHRUNG UND ORIENTIERUNG IM STADTTTEIL

Schon im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Stadtteilentwicklungskonzepts Opladen war festgestellt worden, dass im Innenstadtbereich Opladens die Wegeführung für Fußgänger an vielen Stellen nicht optimal ausgestaltet ist. Um dieses Defizit zu beheben, wurde im STEK ein entsprechendes Projekt mit dem Ziel benannt, die innerstädtischen Wegeverbindungen im Fußverkehr zu optimieren.

In Opladen zeigt seit Mai 2021 eine neue Wegeführung öffentliche oder öffentlich zugängliche Orte oder Einrichtungen, die auch für Ortsfremde von besonderem Interesse sind – diese sind durch graue Wegweisungen gekennzeichnet. Orangefarbene Tafeln weisen auf gastronomische und grüne auf Ziele mit Einzelhandelsangeboten hin.



ZAHLEN UND FAKTEN

Wegeführung – Orientierungssystem

Gutachten und Planung:

Beginn: 2018

Fertigstellung: 2019

Kosten: 29.000 EUR

Fördersumme: 23.200 EUR

Umsetzung:

Beauftragung: Dezember 2020

Fertigstellung: Juni 2021

Kosten: 164.000 EUR

Fördersumme: 131.200 EUR



STADTTEILMANAGEMENT OPLADEN

Die vorstehenden Ausführungen machen deutlich, dass das Stadtteilmanagement eine wichtige Schnittstelle zwischen den Anliegern, den lokalen Akteuren, der Aktionsgemeinschaft Opladen, den Bewohnerinnen und Bewohnern Opladens sowie der Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung war.

Eine zentrale Aufgabe des Stadtteilmanagements war es, Eigentümer, Bürger, Gewerbetreibende und sonstige Interessierte über die aktuellen Projekte im Bereich der Stadtteilentwicklung zu informieren und sie zu mobilisieren, sich am Stadtteilentwicklungsprozess aktiv zu beteiligen.

Regelmäßiger Austausch im Projektteam STEK Opladen:
Im Zweiwochenrhythmus tauschten sich Vertreter der Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung Leverkusen mit dem Stadtteilmanagement aus.

Ein gutes Team: Monika Mohr (Fachbereich Stadtplanung), Rainer Bertelsmeier (Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH) und Silke de Roode (Stadtteilmanagement)



STADTTEILBÜRO ZIEHT ZUR BAHNSTADT-INFO

Pressemitteilung: Juni 2016

Um alle Maßnahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts Opladen zu koordinieren und zu verwirklichen, gibt es seit Ende vergangenen Jahres ein Stadtteilmanagement. Jetzt hat es in der Bahnstadt-Info, dem Ladenlokal der „Neuen Bahnstadt GmbH“, eine feste Adresse. Das Stadtteilmanagement der Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH soll als Koordinator, Motivator, Kommunikator und Moderator den Stadtteilentwicklungsprozess in Opladen mindestens fünf Jahre begleiten.

„Es bot sich an, zusammen mit dem Team der Neuen Bahnstadt hier präsent zu sein“, erklärt Baudezernentin Andrea Deppe, „die Entwicklung der Neuen Bahnstadt und die Maßnahmen, die im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts geplant und verwirklicht werden, bedingen einander.“

Vom Stadtteilmanagement ist das Büro ab jetzt jeden Dienstag zwischen 14:00 und 17:00 Uhr besetzt. Jede Bürgerin und jeder Bürger können mit Fragen, Anregungen und Ideen rund um die geplanten Maßnahmen in Opladen vorbeischauen. Silke de Roode vom Stadtteilmanagement ist erste Ansprechpartnerin vor Ort. Donnerstags können zudem Gesprächstermine mit

der Stadtteilmanagerin Silke de Roode vereinbart werden, um individuelle Fragen und Anliegen zu erörtern.

Eine wesentliche Aufgabe des Stadtteilmanagements liegt darin, mit den lokalen Akteuren ins Gespräch zu kommen. Einzelhändler, Gewerbetreibende, Gastronomen, aber auch Immobilien-eigentümer werden vom Stadtteilmanagement aktiv angesprochen, sind aber ebenfalls eingeladen, in den Räumen an der Freiherr-vom-Stein-Straße Kontakt zu suchen.

Am Dienstag, 5. Juli, hält sich das Stadtteilmanagement Leverkusen-Opladen zum ersten Mal als Ansprechpartner in der Bahnstadt-Info zur Verfügung.

Sprechzeiten Stadtteilbüro Leverkusen-Opladen

Dienstag, 14:00 bis 17:00 Uhr
vor Ort im Stadtteilbüro
Donnerstag, 11:00 bis 14:00 Uhr
nach Vereinbarung

Adresse Stadtteilbüro

Freiherr-vom-Stein-Straße 3,
Leverkusen-Opladen

Telefon 0173 2724085





WEIHNACHTS- SCHMUCK FÜR DIE KÖLNER STRASSE

Pressemitteilung: November 2016

In einer gemeinsamen Aktion, organisiert von Stadtteilmanagerin, Silke de Roode, der Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. sowie der Quartiersentwicklerin des CBT-Wohnhauses Upladin, Astrid Gruska, wurde unter Beteiligung vieler Seniorinnen und Senioren aus dem Quartier Opladen, Weihnachtsbaumschmuck für den Tannenbaum in der Fußgängerzone Kölner Straße gebastelt. In liebevoller Handarbeit wurden die Weihnachtsengel von den Seniorinnen und Senioren, die regelmäßig die Angebote im Quartierszentrum wahrnehmen, gestaltet.

Das CBT-Wohnhaus Upladin hat den Zuschlag in der Projektförderung im Bereich der Alten- und Pflegepolitik „Entwicklung eines altengerechten Quartiers“ für den Stadtteil Opladen erhalten. Der Fachbereich Soziales der Stadt Leverkusen hat das CBT-Wohnhaus Upladin mit der Quartiersentwicklung für den Stadtteil Opladen beauftragt. „Da liegt nichts näher als Stadtteilentwicklung und Quartiersentwicklung zusammenzuführen“, so Silke de Roode vom Stadtteilmanagement Leverkusen-Opladen. „Wir freuen uns über die Beteiligung und darüber das Quartier Opladen als ein seniorengerechtes Lebensumfeld mehr in den Fokus zu rücken“, ergänzt Quartiersentwicklerin Gruska.



Der Weihnachtsbaum wird, wie in jedem Jahr, von der Aktionsgemeinschaft Opladen e. V. aufgestellt. Um einen ersten Impuls in guter Netzwerkarbeit zu setzen, entstand dieses Projekt. „Manchmal sind es die kleinen Dinge, die eine Veränderung herbeiführen“, erläutert de Roode. Das Stadtteilmanagement verspricht sich von dieser Aktion, dass sich auch die Einzelhändler und Gastronomen anschließen und ebenfalls einen kleinen Beitrag zur Gestaltung der Innenstadt leisten. Wie einfach das geht, haben das CBT Wohnhaus Upladin, die AGO und das Stadtteilmanagement vorgemacht. Wer weitere Ideen für die Aufwertung durch kleine Gestaltungsmaßnahmen in Opladen hat, ist eingeladen, das Stadtteilmanagement im Stadtteilbüro auf der Freiherr-vom-Stein-Straße 3 zu besuchen. Silke de Roode ist dort immer dienstags von 14:00 bis 17:00 Uhr anzutreffen. Individuelle Termine können für donnerstags unter 0173 / 27 24 085 vereinbart werden.

ZAHLREICHE BESUCHER BEIM MARKTGESPRÄCH

Veröffentlicht: 4. August 2017

Am Donnerstag, 3. August, unterstützte das Stadtteilmanagement Opladen Oberbürgermeister Uwe Richrath bei den Marktgesprächen auf dem Opladener Platz. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen die Gelegenheit wahr, um sich mit ihren Belangen direkt an den Oberbürgermeister und die Stadtteilmanagerin Silke de Roode zu wenden. Die Stadtteilmanagerin informierte die interessierte Bürgerschaft über die aktuellen Projekte in Opladen, über anstehende Veranstaltungen wie den „Stadtteildialog Einzelhandel & Gastronomie“ und nahm Anregungen und Hinweise entgegen. „Es freut mich, dass die Opladener diese Gelegenheit wahrgenommen haben, um mit uns ins Gespräch zu kommen.“



Häufig ist es hilfreich, einen bestimmten Sachverhalt in einem persönlichen Gespräch zu erläutern und so gegenseitiges Verständnis zu erlangen“, so Silke de Roode. Die Stadtteilmanagerin steht jeden Dienstag in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr im Stadtteilbüro auf der Freiherr-vom-Stein-Straße 3, direkt am Busbahnhof, für Gespräche zur Verfügung. Alle Opladenerinnen und Opladener sind herzlich eingeladen, einmal vorbeizuschauen.



Projektteam STEK packt an!
v. l. n. r.: Monika Mohr, Stefan Karl,
Rainer Bertelsmeier, Silke de Roode

ZAHLEN UND FAKTEN

Stadtteilmanagement Opladen

Beginn:	November 2015
Laufzeit:	30.06.2021
Kosten:	522.000 EUR
Fördersumme:	417.000 EUR



ERSTE PATENSCHAFT FÜR BAUMBEET IN DER OBEREN KÖLNER STRASSE

Pressemitteilung: September 2018

In Eigeninitiative gestaltet ein Anwohner mit Familie das Baumbeet vor seiner Haustüre in der Oberen Kölner Straße. Nun schmücken bienenfreundliche Pflanzen das zuvor eher trostlos wirkende Baumbeet. „Sieht doch gleich viel netter aus“, findet der Pflanzenliebhaber und frischgebackene Baumbeetpate. Das finden auch einige seiner Nachbarn und haben bereits Interesse bekundet, ebenfalls die Beete der Stadtbäume zu bepflanzen. Ein bisschen was musste sich der Hobbygärtner jedoch einfallen lassen, denn der derzeitige Untergrund ist nicht geeignet, um Blumen einzupflanzen. „Wir haben zunächst einmal die Erde rund um die Wurzeln vorsichtig mit kleinen Harken gelockert“, beschreibt er die ersten Schritte seiner Gestaltungsmaßnahme. Um den Blumen einen nährstoffreichen Unter-



grund herzurichten, war Ideenreichtum gefragt. Der findige Baumbeetpate hat eine Umrandung aus Holz gebaut, um Erde aufschütten zu können, die nicht beim nächsten Regenguss in den Kanal gespült wird. „Paar Säcke Erde, schöne Pflanzen und schon sieht es vor meiner Haustür gepflegt aus“, berichtet der Hauseigentümer motiviert und freut sich, dass sich die Nachbarn bereits erkundigen, wie er das denn angestellt hat.

Auch die Stadt begrüßt das Engagement. In der Goethestraße gibt es bereits seit einiger Zeit die Patenschaft für eines der Hochbeete. Hier zieren, je nach Jahreszeit, zahlreiche Blumen oder Boden-decker das Beet. Eine Anwohnerin der Goethestraße hat das kleine Beet vor ihrer Haustür ebenfalls liebevoll bepflanzt.

Eine Patenschaftsvereinbarung erhält man über den Fachbereich Stadtgrün bei der Stadt Leverkusen, Ansprechpartnerin ist Maike Breidenbach (0214 406-6732). Die Beete, die durch private Hand gepflegt werden, werden aus dem städtischen Pflegeprogramm herausgenommen, um eine individuelle Gestaltung zu ermöglichen. Für technische und fachliche Fragen steht der Bezirksmeister den Paten Rede und Antwort. Die vom Baudezernat beauftragte Stadtteilmanagerin für den Opladener Erneuerungsprozess, Silke de Roode, unterstützt die Patenschaftsidee, seit sie im Stadtteil arbeitet. Bei Interesse an einer Patenschaft für ein Baumbeet können Sie sich an das Stadtteilmanagement (0173 2724085) wenden.

Weitere Baumbeetpatenschaften wurden an der Humboldtstraße übernommen.



STADTTEILENTWICKLUNG OPLADEN: OPLADENER VERTEILERKÄSTEN IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF NEU GESTALTET

Pressemitteilung: 25. Juni 2021

„Die grauen und häufig verschmutzten Verteilerkästen sind mir schon lange ein Dorn im Auge“, berichtet Stadtteilmanagerin Silke de Roode, und präsentiert, nicht ganz ohne Stolz, die ersten drei gestalteten Kästen von Studentinnen der Hochschule Düsseldorf. Ines Brand und Sarah Schüssl, Studentinnen am Lehrstuhl Kommunikationsdesign, setzen sich mit dem Thema Urban Art auseinander und haben die Entwürfe für Opladen erarbeitet.

Die Vorgaben dafür entwickelte Silke de Roode in enger Abstimmung mit dem Baudezernat der Stadt Leverkusen. „Eine zentrale Aufgabe an die Studentinnen war es, Identität sichtbar zu machen“, erklärt Claudia Stramka, vom Fachbereich Stadtplanung. In den Darstellungen sollten typische Opladener Szenen aufgezeigt werden. Genutzt werden sollte außerdem das Logo, das sich im Stadtteil etabliert hat und auch als Spielelement auf der Bahnhofstraße zu sehen ist. „Da lag es nahe, die Themen Gastronomie, Einkaufen und Wohnen bildlich darzustellen“, erklärt Ines Brand. „Wir haben zudem ein Element des Opladener Wappens aufgegriffen, das einem Reißverschluss ähnelt“, erläutert Sarah Schüssl, die die Entwürfe zusammen mit Brand entwickelte.

Die Farben des Corporate Designs des Stadtteilentwicklungsprojektes Opladen wurden als Signalfarben für Gemeinschaft und Zusammenhalt aufgegriffen und machen die Kästen zu richtigen Hinguckern. „Da war es nicht mehr schwer,



Die neu gestalteten Briefzustellerkästen an der Aloysiuskapelle präsentierten Studentin und Gestalterin Ines Brand, Stadtteilmanagerin Silke de Roode, Maike Himmlhofen von der Deutschen Post sowie Studentin und Gestalterin Sarah Schüssl (v. l. n. r.)

die Eigentümer der Kästen für die Gestaltung zu gewinnen“, berichtet de Roode, die den Kontakt zur Post AG und den Energieversorgungsbetrieben Leverkusen (EVL) aufgenommen hat und die Umsetzung koordinierte.

Die Post stellte drei neue Kästen zur Verfügung, die durch die Studentinnen mit einer speziellen Folie beklebt wurden. „Das Budget von 1.200 Euro wurde für die Entwicklung der Motive, die Erstellung der Druckvorlagen und eine begrenzte Anzahl an bedruckten Folien eingesetzt“, erläutert Serena Sikorski, Abteilungsleiterin im Fachbereich Stadtplanung Leverkusen. „Umso mehr freut es uns, dass die EVL mit den Druckvorlagen, die durch die Studentinnen erarbeitet wurden, weitere Kästen auf eigene Kosten gestalten wird“, ist Stadtteilmanagerin de Roode begeistert über die Kooperationsbereitschaft. „In den kommenden Monaten und Jahren werden wir sukzessive neue Standardkästen mit den schönen Motiven bekleben lassen“, sagt Thomas Eimermacher, kaufmännischer Geschäftsführer der Energieversorgung Leverkusen.



WEITERE MASSNAHMEN DES STEK

Fachbereichsübergreifend wurden die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen durch die Stadt Leverkusen in der Planung begleitet, koordiniert und umgesetzt.

OPLADENER LADEN

Der Opladener Laden bietet Unterstützung in den Bereichen Frühe Hilfen, Jugend-, Gesundheits-, Alten- sowie Sozial- und Integrationshilfe. Er ist erste Anlaufadresse im Zentrum von Opladen für Menschen mit Beratungsbedarf. Auf kurzen Wegen werden passgenaue und schnelle Unterstützungsangebote vermittelt.

Das Angebot ist als fester Bestandteil nachhaltig im Stadtteil etabliert worden.

Susanne Gruß und Laura Goßen, Ihre Beraterinnen im Opladener Laden (©typomedien gruss)



NEUES BERATUNGS- ANGEBOT IM OPLADENER LADEN

Veröffentlicht 19. Oktober 2017

Ab Mitte November wird es in der Bahnhofstraße 21 eine Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Beratungsbedarf im Bereich Frühe Hilfen, Jugend-, Gesundheits-, Alten- sowie Sozial- und Integrationshilfe geben. Dieses neue Beratungsangebot ist ein weiteres STEK-Projekt und wird aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert. Die Mitarbeiterinnen des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Leverkusen e. V., kurz AWO, richten derzeit das Ladenlokal am Eingang der Bahnhofstraße ein. „Wir verstehen uns als Lotsen im Beratungsdschungel“, erklärt Christine Rieger, die zukünftig täglich mit ihrer Kollegin Agnieszka Korcz hier anzutreffen ist. Diese Kontaktstelle im Zentrum von Opladen ist für Menschen mit Beratungsbedarf eine erste Anlaufadresse: hier können sich hilfesuchende Personen auf kurzen Wegen passgenaue und schnelle Unterstützungsangebote vermitteln lassen. Das Angebot wird durch gezielte Beratungsaktionen, die durch entsprechendes Fachpersonal begleitet werden, ergänzt werden.

Ab Mitte November steht das Beratungsangebot für Sie zur Verfügung.



©typomedien gruss

ZAHLEN UND FAKTEN

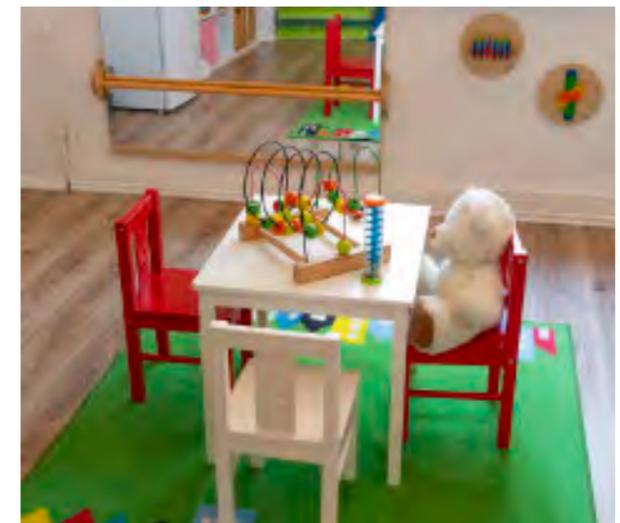
Opladener Laden

Beginn: Juli 2017

Fertigstellung: Ende 2021

Kosten: 410.000 EUR

Fördersumme: 328.000 EUR



Auch für die Kleinen ist gesorgt: Spielecke im Opladener Laden (©typomedien gruss)



IM HEDERICHSFELD: SANIERUNG SCHULGEBÄUDE UND QUARTIERSTREFFPUNKT

Das Schulgebäude erfährt eine Grundsanierung: Das mehr als 100 Jahre alte Schulgebäude erhält eine statische Ertüchtigung, Aula und die Fachräume werden saniert, Barrierefreiheit geschaffen durch den Einbau eines Aufzugs, Rampenanlagen und barrierefreien Toiletten, zudem erfolgt eine energetische Dachsanierung.

Die Mehrzweckhalle und der Schulhof der Hauptschule sind künftig von Bürgerinnen und Bürgern nutzbar. Der Schulhof wird erlebbar und zugänglich für alle, neue Spielgeräte und Sitzgelegenheiten laden auch außerhalb der Schulzeit zum Verweilen ein. In der Mehrzweckhalle können zukünftig Veranstaltungen für etwa 200 Menschen stattfinden.



UMBAU DER SCHULE IM HEDERICHSFELD

Pressemitteilung: Januar 2018

Mit Mitteln der Städtebauförderung wird das gesamte Gebäude der Schule Im Hederichsfeld im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts Opladen von Grund auf kernsaniert, modernisiert, barrierefrei hergerichtet und zum Quartierszentrum umgebaut. Beim Umbau wurden vielfältige, in den vergangenen Jahrzehnten nachträglich vorgenommene Eingriffe, z. B. in die Gebäudestatik, ausgeglichen. Die Mauerwerksertüchtigung wurde EU-weit ausgeschrieben. Die Arbeiten haben im Oktober 2017 begonnen. Auch die Folgegewerke sind inzwischen ausgeschrieben und vergeben, so dass die Dachsanierung im Frühjahr 2018 starten kann.

Um das Gebäude als Stadtteilzentrum nutzen zu können, wird die bisherige Turnhalle zum Mehrzweckraum mit Bistroküche für die Schule und Drittnutzer umgebaut. Die barrierefreien Zugänge und Außenanlagen, der Einbau eines Aufzuges und behindertengerechte WC-Anlagen tragen dem Gedanken der Inklusion Rechnung, machen das Quartierszentrum aber auch für alle Altersgruppen zugänglich.

Der Schulhof wird als Teil des Gesamtkonzepts ebenfalls neu gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler der Schule Im Hederichsfeld haben 2017 Ideen für die Gestaltung des 1.400 Quadratmeter großen Geländes entwickelt, die der zuständige Fachbereich Stadtgrün zur Grundlage seiner Planung gemacht hat. Inzwischen liegt ein fertiger Entwurf vor. Der Schulhof wird voraussichtlich 2019 umgebaut.

Der Umbau zum Quartierszentrum und die Sanierung der Schule Im Hederichsfeld kosten insgesamt 12.100.500 Euro. Als eines der zentralen Projekte des Stadtentwicklungskonzepts Opladen wird es mit 80 Prozent vom Land NRW gefördert. Während der Sanierungsphase ist eine gleichzeitige schulische Nutzung des Gebäudes ausgeschlossen. Die Schülerinnen und Schüler sind während der Bauphase im Glaspalast auf dem Grundstück der Realschule Am Stadtpark untergebracht. Der Wiedereinzug der Schule ist für nach den Sommerferien 2020 geplant. Die Arbeiten werden innerhalb des Förderzeitraumes abgeschlossen werden können.

Umbau der Mehrzweckhalle





SCHULE HEDERICHSFELD – DIE SANIERUNG SCHREITET WEITER VORAN

Pressemitteilung: Januar 2019

In der Schule Hederichsfeld ist die Dachsanierung des ersten Bauabschnitts fertiggestellt, das Gerüst auch teilweise demontiert, so dass sich nun erahnen lässt, wie das neue Schieferdach mit den historischen Holzsprossenfenstern einmal aussehen wird. Die Sanierung der Hohlkörperdecken ist termingerecht im ganzen Gebäude

erfolgt, ab Februar wird das Gerüst für den nächsten Bauabschnitt aufgestellt. Danach beginnt dort die Dachsanierung. Zudem werden nun die Fenster im ersten Bauabschnitt eingebaut und die Fassade dort saniert. Sanitär- und Elektroeinrichtungen werden vormontiert. Die Ausschreibungen für den Innenausbau werden zurzeit vorbereitet und größtenteils im Laufe dieses Jahres vergeben. Die Schule wird den Betrieb voraussichtlich im Jahr 2021 wieder aufnehmen. Ein detailliertes Konzept mit Informationen zu den verfügbaren Räumlichkeiten, Nutzungszeiten und genauen Ansprechpartnern für das zukünftige Quartierszentrum wird derzeit erarbeitet und dann bekannt gegeben.

ZAHLEN UND FAKTEN

Im Hederichsfeld: Sanierung Schulgebäude und Quartierstreffpunkt

Baubeginn: Mitte 2016

Fertigstellung: vrs. 2022

Kosten: vrs. 20.000.000 EUR

Förderfähige Kosten: 17.000.000 EUR

Fördersumme: vrs. 13.500.000 EUR

Die Rohbauarbeiten, Zimmererarbeiten und Dachdeckungsarbeiten sind abgeschlossen. Die umfangreiche statische Ertüchtigung ist erfolgt. Die Fassade wurde saniert, die Fensteranlagen energetisch und denkmalgerecht erneuert. Zurzeit erfolgen der Innenausbau und die Herstellung der Entwässerungsanlagen im Außenbereich. Anschließend wird der Schulhof neu hergestellt. Parallel werden die denkmalgeschützten Einfriedungen saniert und die Bürgersteige in Teilbereichen erneuert. Der Rückzug der Schule und die Nutzung als Quartierszentrum sind für 2022 vorgesehen.



Historisches Bild der heutigen Aula

Unten: Umbau der Aula





GRÜNE TRITTSTEINE – MEHR GRÜN FÜR DIE OPLADENER ALTSTADT

Wenig Grün prägte die Opladener Altstadt, auch die Straßenraumaufteilung (Fahrbahn, Parken bzw. private und öffentliche Flächen) war nicht immer eindeutig. Diese Struktur sollte verbessert werden. Viele kleine „grüne Restflächen“ sind somit zu einer Kette aus grünen Trittsteinen entwickelt worden, heimische Obstbäume oder Wildblumen wurden angepflanzt. Die zusätzliche Begrünung in den Straßenräumen führt zu einem besseren Mikroklima und fördert die Biodiversität.

ZAHLEN UND FAKTEN

Grüne Trittsteine

Baubeginn:	November 2015
Fertigstellung:	Dezember 2019
Kosten:	128.000 EUR
Fördersumme:	102.400 EUR



KÜNSTLERBUNKER

Als zusätzliches Projekt wurde 2017 die Sanierung des in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts erbauten Hoch- und Flachbunker an der Karlstraße eingereicht. Der heute als Künstlerbunker bekannte, denkmalgeschützte Bau wird durch verschiedene Künstlerinnen und Künstler (Maler- und Bildhauerateliers, Studiobühne e.V., VHS, Ausstellungsräume, etc.) genutzt.

Seine Fassade wies teilweise erhebliche Schäden an der Oberfläche, Korrosionsschäden, Abplatzungen und Risse auf. Die Nordseite wurde entsprechend der bisherigen Fassadensanierungen auf der Süd- und Westseite noch in 2017 saniert. Im Rahmen der Baumaßnahme wurden darüber hinaus die Holzfenster und Metallbrüstungen durch Handwerker der KSL restauriert.

ZAHLEN UND FAKTEN

Künstlerbunker

Baubeginn:	2017
Fertigstellung:	2017
Kosten:	170.000 EUR
Bewilligte Summe:	140.000 EUR
Fördersumme:	112.000 EUR





STADTTEILENTWICKLUNG OPLADEN – EIN RESÜMEE

Das Projektteam STEK blickt auf knapp zehn Jahre Stadtteilentwicklung Opladen zurück (2012 bis 2021). Stadtteilentwicklung, die prozessorientiert von einem kompetenten und engagierten fachübergreifenden Team begleitet wurde. Die interdisziplinäre und konstruktive Zusammenarbeit der Fachbereiche, des Stadtteilmanagements und der Wirtschaftsförderung zahlt sich aus, die Maßnahmen im öffentlichen Raum setzten wichtige Impulse für das Zentrum Opladens. Eine offene Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und zielführende Entscheidungen räumten so manches Hindernis aus dem Weg und haben nachhaltige Kommunikationsstrukturen in der Verwaltung wie auch bei der Akteursschaft bewirkt.

Mit dem Abschluss der Förderperiode enden die Entwicklungen im Stadtteil Opladen nicht. Im Rahmen des Entwicklungsprozesses wurden ferner Gutachten und Untersuchungen durchgeführt, die in Zukunft die Weiterentwicklung in Opladen begleiten werden. So erarbeitete die Agentur Passepartout ein Markt- und Veranstaltungskonzept für das Bezirkszentrum mit Empfehlungen einer räumlichen Neuorientierung und Anregungen zu modernen Veranstaltungskonzepten. In die Erstellung wurde die Aktionsgemeinschaft Opladen eng eingebunden; das Konzept dient als Impulsgeber für die Fortentwicklung der Veranstaltungen.

Für die Fläche des Bunkerparkplatzes an der Bahnhofstraße verfasste die Rotterdam Dakowski GmbH eine Entwicklungsstudie, um Lösungen für die Ent-

wicklung der heute als Parkplatz genutzten Fläche zu erarbeiten. Im Weiteren überarbeitet der Fachbereich Stadtplanung auf Basis eines umfassenden Gutachtens die Bebauungspläne für Opladen und setzt somit Weichen für die Zukunft. Ferner erstellte der Landschaftplaner Thomas Wündrich für die Birkenbergstraße aus den Ergebnissen eines Workshops mit den Akteur*innen und Rückkopplungen aus Gesprächen mit den Fachbereichen der Stadtverwaltung eine Planskizze, die Anregungen für die Weiterentwicklung der Einkaufsstraße aufführt.

Entwicklung endet niemals!

Unter diesem Leitspruch trägt ein jeder für den Fortbestand und die Weiterentwicklung unserer Zentren einen Teil der Verantwortung.

Ein vertrauensvolles Miteinander, offene Kommunikation und gegenseitige Unterstützung sowie zielführende Entscheidungen sind der Schlüssel zum Erfolg. Ein gutes Team führt zu Fortschritt und Entwicklung.



Stadtteilentwicklung Opladen – Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Opladen hier fühlt ich mich wohl

Herausgeberin

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Stadtplanung
Hauptstraße 101 | 51373 Leverkusen
www.leverkusen.de



Stadt Leverkusen

Redaktion und Layout

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH,
Silke de Roode (Redaktion)
& Christina Schultes (Layout)



Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Bildnachweise:

(soweit nicht anders ausgewiesen)
Stadt Leverkusen oder
Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Leverkusen, Juli 2021